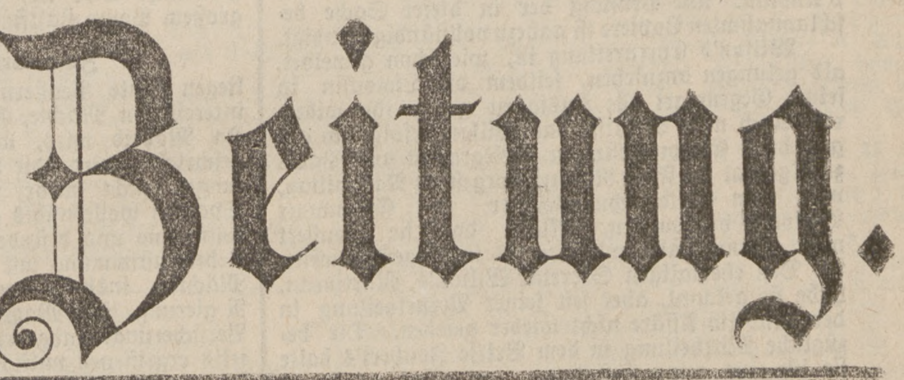
31. Jahrgang. Montag, 17. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger 

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16717. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Baden-Baden, 16. Oktober. Der Kaiser wohnte gestern Abend mit der Frau Großherzogin der französischen Theatervorstellung bei. Heute Nachmittag machte der Kaiser eine Spazierfahrt und beehrte den Gesandten v. Eisendecher mit einem Besuch. Darnach fand Familientafel zu 8 Personen statt.

Darmstadt, 16. Oktober. Prinz Heinrich von Preußen ist, von dem Corvetten-Capitän Freiherrn v. Seckendorff begleitet, heute Nachmittag zu einem Besuch seiner kronprinzlichen Eltern nach Baveno abgereist.

Sigmaringen, 16. Oktober. Der frühere Reichstagsabgeordnete Prinz Edmund Radziwill legte heute im Benedictinerkloster Beuron bei Sigmaringen Profeß ab.

Aachen, 16. Oktober. Die erste englische Post vom 15. Oktober ist ausgeblieben. Grund: Schiff in Ostende wegen Unwetters nicht herangekommen.

Wien, 16. Oktober. Prinz Wilhelm ist heute von der Station Hetzendorf der Südbahn aus nach Baveno abgereist. Am Freitag hatte er den Minister des Aeußern, Grafen Kolnoky, in Schönbrunn in Audienz empfangen.

Kopenhagen, 16. Oktober. Berichten aus Fredensborg von heute zufolge befindet sich der Großfürst Michael auf dem Wege der Besserung; dagegen sind die Großfürstinnen Xenia und Olga, sowie der Großfürst Georg nunmehr ebenfalls an den Masern erkrankt. Von den Kindern der Prinzessin von Wales ist die Prinzessin Maud an den Masern erkrankt, während in dem Befinden der Prinzessin Louise Besserung eingetreten ist.

Paris, 16. Oktober. Der Kriegsminister ist nach Nancy abgereist, um daselbst die neuen Infanterie-Regimenter zu besichtigen, und wird demnächst auch die Festungen an der Ostgrenze inspiciren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Oktober.

Abermals die Kaiserentrevue in Sicht!

Die Gerüchte von der Stettiner Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem russischen Zaren sind verrauscht und nichts ist übrig geblieben als eine Riesenmasse Papiers, bedruckt mit zahllosen Erwägungen über die äußeren und inneren Gründe des Scheiterns dieser Entrevue, über die politische Bedeutung dieses Scheiterns für die deutsch-russischen Beziehungen u. s. f. Vor kurzem erst hat die „Köln. Z." in einem officiösen Artikel wiederholt, daß die Kaiserzusammenkunft in Stettin bei der gegenwärtigen Lage der Dinge eine politische Tragweite überhaupt nicht gehabt haben, sondern nur persönlicher Natur gewesen sein würde; sie hat aber doch hinzugefügt, daß der Zar schließlich aus politischen Rücksichten fern geblieben sei, aus Rücksichtnahme auf die Panslavisten und deren Liebäugeln mit dem Gedanken der französisch-russischen Allianz. Nun kommt heute folgende, durch den officiösen Telegraphen verbreitete Nachricht aus Kopenhagen:

„Ritzaus Telegraphisches Bureau" verbreitet folgende Mittheilung: Wie verlautet, ist es nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser von Rußland in 8 bis 14 Tagen über Warnemünde abreist und dem Kaiser Wilhelm einen Besuch macht.

Eine Bestätigung dieser Nachricht wird natürlich abzuwarten bleiben und man wird angesichts der betreffs der Stettiner Entrevuegerüchte erlebten Enttäuschungen gut thun, sich doppelte Reserve aufzuerlegen. Soviel steht aber fest, daß einer Kaiserzusammenkunft im gegenwärtigen Augenblicke wohl entschieden mehr als eine persönliche, eine größere Bedeutung beizumessen wäre, als der in Stettin. Gerade in den letzten Monaten und Wochen hat sich in einem großen Theil der russischen Presse das Gezeter auf die Deutschen kühner als je hervorgewagt. Diesen Hetzern würde sicherlich in dem Augenblicke der Mund geschlossen, wo Alexander III seinem ehrwürdigen Großohm auf deutschem Boden die Hand reicht. Wir würden berechtigt sein, einen Besuch des Zaren als ein sicheres Symptom der Besserung in den deutsch-russischen Verhältnissen anzusehen, und von diesem Standpunkte aus würde es gewiß dem allgemeinen Wunsche entsprechen, wenn die obige Kopenhagener Meldung nicht unbestätigt bliebe.

Zum Arbeitsprogramm in der nächsten Parlamentscampagne

schreibt uns unser Berliner △-Correspondent: Mehr als dies in früheren Fällen berechtigt war, verlautet jetzt, daß der Umfang der Reichstagsarbeit nicht allzugroß und jener der Landtagsarbeit thatsächlich nur knapp bemessen sein würde. Auf diese Thatsache stützt sich der Plan, die nächste Parlamentssession möglichst kurz zu gestalten. Vor Weihnachten soll im Reichstage nur der Etat berathen bezw. erledigt werden. Nach Weihnachten sollen dann das Arbeiter-Altersversorgungs-Gesetz, die noch erübrigenden Entwürfe zum Unfallversicherungsgesetz und die Novelle des Genossenschafts-Gesetzes erscheinen. Es bestätigt sich, daß man daran denkt, daß der Landtag in einer längeren Pause, welche der Reichstag in seinen Arbeiten zwischen der Feststellung des Etats und dem Herantreten an die übrigen Arbeiten machen dürfte, seine Aufgaben erledigen könnte, wodurch vielleicht das lästige Zusammenarbeiten des Reichstages und des Landtages, wenn nicht vermieden, so doch auf das kleinste Maß beschränkt werden könnte. Diese Anordnung wird inzwischen noch Gegenstand eifriger Erwägung sein.

Ordenshandel — in Deutschland.

Ein Berliner Correspondent der „Br. Ztg." mahnt daran, über der Entrüstung, welche der eben in Frankreich enthüllte Ordensschacher hervorgerufen hat, nicht zu vergessen, daß es auch bei uns nicht an Ordensjägern fehlt, welche auf dem Wege des Schachers in den Besitz eines Ordens zu gelangen suchen. Wir wüßten nicht — fügt er hinzu —, wie sonst zahlreiche Geschäftsleute fortwährend in deutschen Blättern ankündigen könnten, daß sie allerlei Auszeichnungen für Geld und gute Worte auf Lager haben. So ging vor einiger Zeit eine der üblichen Ankündigungen „von hochgestellten Persönlichkeiten" durch die Presse, welche Kauflustigen die Vermittlung zur Erlangung von Decorationen oder Titeln anboten. Auf ergangene Nachfrage um den Preiscourant erfolgte umgehend nachfolgende Antwort:

„Ew. Wohlgeboren! In aller Kürze wegen des ungeheueren Andrangs die Mittheilung, daß Sie erhalten können Commandeurkreuze (Stern auf der Brust und Commandeurkreuz um den Hals zu tragen) zusammen für 6000 Thaler von den Staaten Spanien, Portugal, Tunis; Ritterkreuze für 4000 Thaler der obigen Staaten; Ritterkreuze vom König von Italien und die Italienische Krone für 5000 Thaler. — Wenn Ew. Wohlgeboren auf diese Decorationen reflectiren sollten, bin ich bereit, es zu veranlassen. Das Geld wird beim Abschluß bei einem hiesigen Bankier derart deponirt, daß es mir bei Uebergabe des Diploms ausgezahlt wird. Antwort erbitte R. B. Berlin, Postexpedition Nr. 35, restante."

Ueber den verschlungenen Lettern auf dem Briefe prangte die siebenzackige Freiherrnkrone. Ein anderer Fall ist vor längerer Zeit in einem der ersten Unterhaltungs-Journale Deutschlands aufgedeckt worden. Das schwungvollste Ordensgeschäft wurde betrieben von einem Manne, dessen Visitenkarte lautete: „Director F. G. Spangenberg, prakt. Landwirth und Chemiker; Begründer des deutschen Nationalvereins für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft; Betriebsvorstand des Philadelphischen Unternehmens ꝛc. ꝛc., Dresden, Antonstadt, Baumstraße Nr. 16, part."

Auf abermalige ergangene Anfrage sandte Herr Spangenberg nach und nach a. a. folgende Briefe:

1) „Es ist selbstverständlich, daß betreffende Offerte, Titel und Orden betreffend, auch Consulat, nicht für all' und jeden ist, sondern für eine oder einige auserlesene Persönlichkeiten auf einem Platz. — Muß daher anheimgeben, mir zu sagen, wünschen Sie für sich, und wie ist Stellung, Familien- und Vermögensverhältnisse ꝛc. ꝛc.?"

2) „Auf Ihre werthe Zuschrift erwidere ich Ihnen im Auftrage meines Geschäftsfreundes und Gönners, des Herrn Grafen v. W., erbliches Mitglied des österreichischen Herrenhauses und Verwandter Sr. Majestät des Königs von Spanien, daß die betreffenden Orden und Titel von den Staaten Spanien, Portugal, Tunis und Republik Honduras zu den unten beigesetzten Preisen für Taxen, Kosten und Honorare zu erlangen sind, und zwar:

a. Ritterkreuz 2500 Thlr., Commandeur- 5000 Thlr., Großkreuz mit Prädicat Excellenz 12 000 Thaler.

b. Baron, Graf, Marquis, Grand von Spanien 7000 Thaler bis 20 000 Thaler.

c. Consulat, wo von den genannten vier Staaten noch nicht bestehend, 5000 Thaler."

3) „Aus Ihrer werthen Zuschrift vom 23. dieses Monats ersah ich die feste Absicht, das Commandeur-Kreuz des spanischen Isabellen- oder Karl des Dritten-Ordens zu erwerben, und ersuche Sie, mir genau Ihre Vornamen, Stand, Würden und Titel, welche Sie beziehentlich dort führen, mir anzugeben und mir eine kurze Angabe über Ihren Lebenslauf und Geschäftsthätigkeit zu machen. Hiernach wird das Gesuch für Sie in spanischer Sprache von uns abgefaßt und unterzeichnet und von dem Herrn Grafen an spanischer betreffender Stelle eingereicht und empfohlen. Nach zwei Monaten circa dürfte dann das Decorations-Diplom in Ihren Händen sein. Da der Herr Graf sofort bei Einreichung des Ansuchens die Taxen ꝛc. baar belegen resp. dafür caviren muß, so müßten Sie die Güte haben, die Gesammtkosten von fünftausend Thaler hier in Dresden zu deponiren. . . . ."

Ein dritter Preiscourant wird von einer Londoner Firma versandt, welche sich auf ihren fünfzehnjährigen Bestand und besonders ihre ausgedehnte Kundschaft beruft. Sie zählt in ihrem Verzeichniß sechszehnerlei Orden, die alle bekannten Staaten der Welt vertreten. Am theuersten ist österreichische Waare: das Ritterkreuz der „Eisernen Krone" kommt auf 60 000 Mark. Auch Adel-, Baron- und Grafentitel von den ersten europäischen Staaten sind bei der Firma um den geringen Preis von 18- bis 60 000 Mk. erhältlich; Hoftitel, vom Hofrath bis zum Commerzienrath, fast wie geschenkt; von Ehrentiteln und Ehrenzeichen mit Diplomen führt die Firma ein ganzes Spielwaarenlager mit einem Preiscourant, wie von einem Weihnachtsbazar; selbst Aemter, wie Consulate, verschafft sie auf Begehr und macht in fettem Drucke noch besonders darauf aufmerksam, daß auch im Verzeichniß nicht Angeführtes zu beschaffen ist, da sie stets neue Verbindungen anknüpft. Die Adresse der Firma lautet: B. Malden, London, Prinzeß Square, Kensington Park 9.

Vielleicht wird also mancher mit fremden Orden und Titeln geschmückte Biedermann auch diesseits der Grenze existiren, der angesichts der Pariser Ordenskäufereien nicht in den Ruf einstimmen darf: Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin ꝛc.!

Rührt nicht am Cartellvertrage!

So ruft das „Deutsche Tagebl." in großer — wie wir glauben ganz unbegründeter Besorgniß aus. Dieser verhängnißvolle Bund wird — so unnatürlich er ist — noch nicht so bald gesprengt werden, zumal so lange die jetzigen Verhältnisse andauern. Interessant ist es, die Gründe des „Deutschen Tagebl." für die Aufrechterhaltung des Cartells kennen zu lernen. „**Vereinzelt**", sagt es, „**würden weder die Conservativen, noch die Nationalliberalen den nächsten Wahlkampf glücklich zu bestehen im Stande sein.** (Das ist wenigstens offen und deutlich!) Aber auch schon, bis es dahin käme, würde die Auflösung des Cartells zu einer so weitgehenden Verschlechterung der parlamentarischen Situation geführt haben, daß schon nicht mehr viel daran zu verderben sein möchte." . . . . „Es könnte der am 21. Februar d. J. auseinander gesprengten Majorität Richter-Windthorst-Grillenberger gar kein besserer Dienst erwiesen werden und gar kein größerer Gefallen geschehen, als wenn jetzt aus der conservativen oder der nationalliberalen Partei heraus Wünsche dahingehend laut und lauter werden möchten, daß das Cartellverhältniß wieder aufgelöst werde."

Das „Deutsche Tgbl." warnt die Nationalliberalen vor den Freisinnigen und die Conservativen vor dem Centrum; „man sollte — sagt es — längst begriffen haben, daß Herr Windthorst die Conservativen und vor allem die preußischen Conservativen mit wenigen Ausnahmen, die er als Raritäten verehrt, wie etwa Herr Rickert den vortrefflichen Herrn Meyer-Arnswalde — in tiefster Seele haßt." (Das „Deutsche Tgbl." steht sicherlich sowohl mit Herrn Windthorst wie mit Hrn. Rickert in so intimen Beziehungen, daß es das ganz genau wissen muß.)

Wir glauben, das conservative Berliner Organ macht sich viel zu viel Sorgen. Wenn es möglich war, daß die Nationalliberalen in Berlin sogar für **die Communalwahlen** das Cartell aufrecht erhielten — und es wird jetzt durch die „Post" bestätigt, daß der **Centralvorstand der nationalliberalen Partei einmüthig das Cartell für die Communalwahlen genehmigt hat** —, dann wird es gewiß für die politischen Wahlen in Kraft bleiben. Was das Cartell für die Gemeindewahlen bedeutet, haben wir wiederholt auseinandergesetzt. Die Nationalliberalen, die hervorragende Mitglieder im Magistrat haben, die die Verantwortlichkeit für die von den Antisemiten und Conservativen angefeindete Stadt-Verwaltung ebenso tragen, wie die Freisinnigen, treten damit mit ihrer ganzen Vergangenheit in den grellsten Widerspruch. Es ist erklärlich, daß einer Anzahl von Nationalliberalen in Berlin diese Schwenkung denn doch zu viel ist und daß sie sich nicht dazu entschließen können, gegen die von ihnen bisher unterstützte, von den verschiedensten Seiten anerkannte vortreffliche Verwaltung Front zu machen. Diese Stimmung kam in diesen Tagen in einem nationalliberalen Bezirksverein in Berlin zum Ausdruck. Drei Nationalliberale, Kaufmann Fürst, Rector Donath und Stadtschulinspector Reinecke, protestirten gegen den Beschluß des nationalliberalen Vorstandes und erklärten, die Freisinnigen ständen ihnen doch näher, zumal hier in diesen Fragen. Einer der nationalliberalen Redner wies vollständig zutreffend hin, daß „die **Zukunft der Nationalliberalen** vernichtet werden müßte, wenn sie sich so mit anderen Parteien vermischen". Trotzdem beschloß die Majorität in der sehr schwach besuchten Versammlung, das Cartell auch für die Communalwahlen zu billigen.

Ein bezeichnendes Vorkommniß! Ob die sich noch als liberal fühlenden Mitglieder der Partei erkennen werden, wohin die Reise unaufhaltsam geht — und ob sie die Consequenzen daraus ziehen werden?

Der Hamburger Sprit in Spanien.

Die von anscheinend officiöser Seite angeregte Erwartung, daß die spanische Regierung den Ausschluß des hamburgischen Spiritus von der Meistbegünstigung, der mit dem vorgestrigen Tage (15. Oktober) in Wirksamkeit gesetzt werden sollte, mit Rücksicht auf die Vorstellungen der Reichsregierung suspendiren werde, ist bis jetzt wenigstens nicht erfüllt worden. Die Reichsregierung hat sich, wie unser Berliner ♔-Correspondent hört, Hamburg gegenüber geneigt erklärt, Vorstellung bezüglich der Behandlung des hamburgischen Spiritus bei der Ausfuhr nach Spanien zu machen; die Aussichten auf Erfolg sind aber sehr gering.

Der vierfache Skandal in Paris.

Die verschiedenen Frauen ungerechnet, hat man es im wesentlichen mit vier Abtheilungen zu thun, in welche die berüchtigte, mit Caffarels Entlarvung anhebende Skandalgeschichte zerfällt: die eine repräsentirt durch Caffarel selbst, die zweite durch d'Andlau, die dritte durch Boulanger, die letzte endlich durch Wilson. Was den Ordensschwindel speciell betrifft, so hat der Justizminister auf eine bezügliche Anfrage des Kriegsministers Ferron erklärt, daß nach dem gegenwärtigen Stande der

---

Stadt-Theater.

❧ Schillers „Wilhelm Tell" hat hier schon in der vorigen Saison durch die vorzügliche Kraft, welche für die Titelrolle eintrat, einen glücklichen Erfolg gehabt. Auch in der Vorstellung am Sonnabend lieferte wieder Herr **Ernst** einen glänzenden Beweis von seinem künstlerischen Erfassen des Charakters, wie von seinem künstlerischen Vermögen in der Durchführung desselben. Die Schwierigkeit, die Gestalt des Helden in glaubhafter Realistik zu geben, ohne den idealistischen Schwung, der dieser wie allen Schiller'schen Dichtungen eigen ist, zu beeinträchtigen, hat Herr **Ernst** vollkommen überwunden. Sein Tell ist durchweg ein schlichter Landmann, aber von jener männlichen Festigkeit, von jener Klarheit und Bestimmtheit des Wollens und von jener ehrlichen Offenheit und Herzenswärme, die ihn überall, wo er auftritt, seinen Genossen weit überlegen erscheinen läßt. Der künstlerische Ernst, mit dem Herr **Ernst** seine Aufgabe behandelt, schützt ihn vor der Versuchung, der so manche Tell-Spieler unterliegen, der Wirksamkeit eines einzelnen Moments der Rolle die Einheit und Wahrheit des Charakters aufzuopfern. Er hütet sich sehr wohl, die vielen schönen Sentenzen, die Tell in den Mund gelegt sind, mit jener Deutlichkeit hervorzuheben, die den Bauern Tell in einen lehrenden Weisen verwandelt. Er giebt diese Sätze so nebenbei, so prunklos, so ohne damit imponiren zu wollen, wie sie ein schlichter einfacher Mann sprechen würde. Der hervorragenden Bedeutsamkeit der Partie geschah dadurch wahrlich nicht Eintrag. Von ergreifender Wirkung war die Apfelschuß-Scene, von lebendigster Anschaulichkeit die Schilderung der Rettung aus den Händen des Landvogts. Vortrefflich gelang der Monolog im 4. Akt. Hier wußte Herr **Ernst** in schwungvollem, reich nuancirtem, von schöner Wärme beseeltem Vortrage den ganzen Gehalt der Dichtung wirkungsvoll zu geben, ohne auch dabei die Grenzen der Charakteranlage zu überschreiten. Lebhafter Beifall folgte jeder Scene des Darstellers.

Der Eigenart des Stückes entsprechend muß zunächst der übrigen Männerrollen gedacht werden. Den Geßler zeichnete Herr **Schwarz** in scharfer Charakteristik ohne Uebertreibung. In ernster Würde und mit sehr verständnißvollem Vortrage gab Herr **Bach** den alten Attinghausen. Der Ulrich v. Rudenz, der sonst nicht zum Vortheil der Partie einem zweiten Liebhaber zuzufallen pflegt, hob sich diesmal sehr günstig hervor, da ihm Herr **Stein** ein kräftiges Gepräge verlieh. Der Arnold von Melchthal des Hrn. **Schindler**, der Walter Fürst des Hrn. **Kraft** und der Stauffacher des Hrn. **Werber** verdienten im ganzen alle Anerkennung. Nur war bei Letzterem die Declamation nicht gleichmäßig, da ab und zu ein zu hohes Pathos angeschlagen wurde. Frau **Staudinger** als Gertrud, Frl. **Ernau** als Hedwig wurden ihren Aufgaben vollkommen gerecht. Frl. **Fischer** faßte die Partie der Bertha mit allem Verständniß auf, doch war ihr Stimmorgan für dieselbe zu zart. Frisch und natürlich gab Frl. **Widmann** den Tellknaben und Frau **Rosé** führte die Scene der Armgard wirkungsvoll durch.

Das Arrangement der Rütli-Scene war im allgemeinen zu billigen. Nicht glücklich war es nur, daß bei dem Schwur, den Itel Reding vorspricht und der dann von den Versammelten nachgesprochen wird, alle während der einen Zeile, in der der Name Gottes vorkommt, plötzlich niederknien, um bei der folgenden Zeile wieder emporzuschnellen. Die Stellung des Gebets ist doch wohl nur anzunehmen, wo wirklich ein Gebet gesprochen wird. Auch am Schluß des 3. Aktes störte es die Illusion, als sämmtliche Söldner, ausgenommen die beiden, welche Tell halten, mit Geßler die Scene verlassen. Man muß dann doch fragen, warum die zahlreich versammelten Landleute nicht sofort den gefesselten Tell wieder in Freiheit setzen.

Gestern ging ein neues Lustspiel von Heinrich Heinemann in Scene, das hier den Titel „**Herr und Frau Doctor**" führt, während es an anderen Orten unter der Bezeichnung „Herr und Frau Hippokrates" gespielt wird. Ob der eine oder der andere Titel gewählt wird, ist freilich ziemlich gleichgiltig, da keiner von beiden den Inhalt des Stückes errathen läßt. Heinemann ist unseres Wissens neu unter den Lustspieldichtern; aber das Stück hat ihn überall sehr vortheilhaft eingeführt, und das Berliner Hoftheater hat dieser Tage bereits ein zweites Lustspiel von ihm „Auf glatter Bahn" in Scene gehen lassen, das ebenfalls gefallen zu haben scheint. Offenbar bekundet sich hier ein frisches, erfindungsreiches Lustspieltalent, das namentlich die scenische Technik mit großer Geschicklichkeit handhabt. „Herr und Frau Doctor" hält sich zwar auch wie die Moser'schen Lustspiele auf der Grenze von Lustspiel und Schwank. Aber im allgemeinen wird doch die Sprache und die Situation des Lustspiels festgehalten, wenn auch hin und her zu recht alten Mitteln komischer Situationen, wie Verwechseln der Medizinflaschen, Verkriechen unter dem Tisch, gegriffen wird. Der Titel des Stückes ist von dem Spitznamen hergenommen, den der Rittmeister v. Reding seinem Schwiegervater, dem Gutsbesitzer Mattenklott gegeben hat, weil dieser die Leidenschaft hat, Arzneipfuscherei nicht bloß bei seinem Vieh, sondern leider auch bei Menschen zu treiben. Aber die tragikomischen Folgen dieser bedenklichen Passion spielen in dem Stücke nur eine beiläufige Rolle. Das eigentliche Motiv des Lustspiels ist eine zweite Leidenschaft des Herrn und der Frau Mattenklott, nämlich die, Ehen zu stiften, und dies Motiv wird hier ganz eigenartig und zu den drolligsten Verwickelungen benutzt. Das Stück hatte gestern zweifellos einen durchgreifenden erheiternden Erfolg und wird sich wohl als ein glücklicher Treffer für diese Saison erweisen.

Das Stück ruht hauptsächlich auf drei glücklich erfundenen Rollen: der jungen Elsa Mattenklott, dem alten Mattenklott und dem Candidaten der Theologie Lothar Flügge. Und alle drei wurden gestern vortrefflich gespielt. Elsa, die übrigens durchaus nicht der schablonenmäßige Backfisch ist, leitet, während sie von allen wie ein Kind behandelt wird, die ganze lustige Intrigue des Stückes. Fräulein **Becker** stattete die Partie nicht allein mit der frischesten und lebendigsten Munterkeit aus, sondern spielte sie auch so natürlich, wahr und fein in den kleinen Nuancen der Darstellung, daß sie mit dieser allerliebsten Leistung allein das Schicksal des Abends entschieden hätte. Den alten Herrn Hippokrates gab Herr **Müller-Fabricius** mit einer Fülle gemüthlicher drastischer Komik, aber doch dabei sorgfältig die Grenzen der Lustspieldarstellung einhaltend. Höchst ergötzlich in Maske und Spiel führte uns Herr **Schindler** den jungen schüchternen Candidaten in seinen ungeschickten Liebeswerbungen vor. Und diesen drei Darstellern schlossen sich nun die übrigen in den kleineren Rollen völlig harmonisch an, indem Jeder auf seinem Platze leistete, was erforderlich war: Frau **Rosé** spielte mit der decenten Komik, die ihr eigen ist, die Frau Hippokrates; die viel umworbene Alice und die junge Frau Josephine wurden von Frl. **Fischer** und Frl. **Ernau** in liebenswürdiger Weise dargestellt; Herr **Bach** als Rittmeister v. Reding, Hr. **Stein** als Dr. Weiß ließen es weder an Humor noch an charakteristischer Färbung ihrer Partien fehlen und auch die kleinen Episoden des großspurigen Geh. Sanitätsraths und des Offizierburschen wurden von den Herren **Kraft** und **Calliano** in entsprechendem Anschluß an die Gesammtdarstellung gegeben. Das äußere scenische Arrangement und die Ausstattung ließen nichts zu wünschen. Der erste Akt zeigte eine neue hübsch ausgeführte Zimmer-Decoration.

Untersuchung wegen des Ordenshandels kein Offizier der Armee und kein Beamter der Central-Militär-Verwaltung compromittirt sei, außer Caffarel und d'Andlau. Die Prüfung der in dieser Sache beschlagnahmten Papiere ist nahezu vollständig beendigt.

Wilson's Ehrenrettung ist, wie schon gemeldet, als gelungen anzusehen, seitdem die Limousin in seiner Gegenwart alle Aussagen gegen ihn widerrief. Auch neue Angriffe hat Wilson erfolgreich abgewehrt. Einem gestrigen Telegramm aus Paris zufolge hat die Frau Ratazzi vorgestern Nachmittag, von dem Untersuchungsrichter in Gegenwart Wilson's vernommen, erklärt, daß sie Joubert nicht gekannt habe und niemals in Angers gewesen sei. Den ehemaligen Secretär Wilson's, Martineau, habe sie gekannt, aber seit seiner Verurtheilung in der Michelin-Affäre nicht wieder gesehen. Die bezügliche Mittheilung in dem Briefe Joubert's halte sie für eine reine Erfindung. — Aber es bleibt doch immerhin bedauerlich, daß, so oft ein mit Geld zusammenhängender Skandal ausbricht, der Name des Schwiegersohnes des Hauptes der Republik ganz unfehlbar genannt wird.

General Caffarel hat seinen Lohn bereits dahin, indem er wegen unehrenhafter Handlungen vom Ehrengericht mit Entlassung aus dem Heere bestraft worden ist, womit der Verlust der Ehrenlegion und eines Theiles der Pension zusammenhängt. Es steht fest, daß Caffarel Schulden machte, die man kurzweg als betrügerische bezeichnen kann, ebenso daß er der Gaunerbande Limousin gestattete, mit seinem Einfluß Reklame zu machen. Etwas weiteres ist bisher nicht in offenbarer Weise, wenigstens nicht für die Oeffentlichkeit erwiesen. Bei seiner Verurtheilung durch den militärischen Untersuchungsrath war er völlig gebrochen. Nur einzelne abgebrochene Laute kamen aus seinem Munde. Er gab es auf, sich zu vertheidigen, und sank stumm in seinen Sessel zurück. Den Mund halb geöffnet und verzogen, die Hände schlaff herabhängend, den Oberkörper gebeugt, das Auge scharf nach seinen Richtern hinüberblickend, als wolle er ihre Gedanken erforschen: so saß er da, ein Bild des Jammers. Er brachte keine einzige irgendwie beachtenswerthe Erklärung, keine zulässige Entschuldigung bei. „General", sagte endlich General Saussier zu ihm, „Sie können das Zimmer verlassen." Der Rath war genügend unterrichtet und hatte sich sein Urtheil bereits gebildet, welches einstimmig erfolgte.

Senator General d'Andlau, des Vorigen würdiger Genosse, ist noch immer verschwunden. Er soll sich in England befinden und nach Zusammentritt des Senats nach Frankreich zurückkehren wollen, um sich dann, auf seine Rechte als Senator stützend, der Verhaftung nicht unterwerfen zu müssen. Man darf wohl annehmen, daß diese Begründung nicht zutreffend ist, denn seine Vorrechte als Senator für eine solche Sache benutzen, hieße doch die Schamlosigkeit zu weit treiben. Wie an schlechten Streichen, so hat d'Andlau auch an schlechtem Lebenswandel mit dem würdigen Caffarel gewetteifert. Andlau soll 900 000 Frcs. Schulden haben obwohl er sein und seiner Frau Vermögen durchgebracht hat. Schon 1876, als er in den Senat gewählt wurde, waren seine Verhältnisse sehr zerrüttet. Die Polizei beobachtete ihn schon längere Zeit, da er seit Jahren nur durch Kniffe und alle möglichen Mittel sich nothdürftig über Wasser zu halten vermochte. Im Jockeyclub spielte er nur mit den reichsten Mitgliedern, u. a. mit Gustav v. Rothschild. Als äußerst geübter, kaltblütiger Spieler soll er jährlich etwa 30 000 Francs mehr gewonnen als verloren haben. Seine Frau und zwei Töchter haben seine Wohnung (Rue d'Antin) verlassen, da der Eigenthümer und die Gläubiger sich an der Einrichtung schadlos halten wollen.

Boulanger gehört, daran ist nicht zu zweifeln, diesem Consortium in keiner Weise an. Er hat allerdings auf Briefe der Limousin geantwortet, aber irgendwelcher nähere Verkehr oder nähere Bekanntschaft mit dieser Person ist ihm nicht nachgewiesen; er ernannte Caffarel zum ersten Unterstabschef und beging dabei den Fehler, sich nicht nach den persönlichen Verhältnissen dieses Generals zu erkundigen. Allein die politisch-militärische Bedeutsamkeit die seinem provocatorischen Auftreten gegen die Regierung und der derselben nachfolgenden Maßregelung beiwohnt, steht fortgesetzt im Vordergrunde des Interesses. Boulanger „soll" seine voreiligen Aeußerungen bedauert haben. Dann charakterisirt er sich aber nur selbst als unüberlegten Hitzkopf, was er am wenigsten sein dürfte, wenn er der große Staatsmann sein will, als welchen ihn seine Anhänger betrachten. Für gestern Abend war in Paris eine boulangistische Kundgebung angekündigt, doch ist schließlich nichts daraus geworden, vielleicht weil es geregnet hat. Man spricht auch von Interpellationen im Parlamente. Indeß wird Ferron, wie schon jetzt verlautet, auf dergleichen Reden nur antworten, es handle sich um eine Sache militärischer Disciplin, in welcher der Kammer keine Befugniß zustehe. Die Anhänger des Generals beginnen auch bereits eine Agitation für Sympathie-Adressen an den im Arrest sitzenden Corpscommandeur, mit welchem Erfolge, bleibt abzuwarten. Boulanger müßte eigentlich von einer solchen Sympathieadresse, die er sich wegen seiner Disciplinlosigkeit verdient, seltsam bewegt werden, wenn er zurückdenkt. Es gab wenigstens eine Zeit, wo er selbst von militärischer Disciplin andere Begriffe hatte; es war am 2. Februar 1886, als der Kriegsminister Boulanger bei Besprechung der Angelegenheit des Generals Schmitz wörtlich sagte: „So lange ich Chef der Armee bin, hat die Armee nicht zu kritisiren, sondern zu gehorchen." — Und heute?

Gemeindewahlen in Belgien.

Bei den am gestrigen Sonntage in ganz Belgien stattgehabten Gemeindewahlen haben nach den bisherigen Berichten beide Parteien, die Liberalen und die Clericalen, ihre Stellungen im allgemeinen behauptet. In Brüssel wurden alle liberalen Candidaten, mit Ausnahme eines Candidaten der fortschrittlich-radicalen Coalition, wiedergewählt; ebenso wurden in Antwerpen und Lüttich die liberalen Candidaten mit sehr großer Majorität wiedergewählt. In kleineren Ortschaften haben die verschiedenen Parteien theils Mandate gewonnen, theils verloren.

Das bulgarische Ministerium.

Nach einer uns aus Sofia von Sonnabend zugehenden Mittheilung hat das Ergebniß der letzten Wahlen in Bulgarien den bisher mehr äußerlichen Anschluß zwischen Liberalen und Conservativen zu einem engeren gestaltet, so daß das Verbleiben der beiden conservativen Cabinetsmitglieder Natschewitsch und Stransky im Amte und damit der Fortbestand des Ministeriums in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung als gesichert gilt. Von den Cabinetsmitgliedern erscheinen die Herren Stoilow an 5, Stambulow an 3, Natschewitsch und Stransky jeder an 2 Orten gewählt.

Gestern haben in Bulgarien auch die Gemeindewahlen stattgefunden. Da die Regierung hierbei Ruhestörungen befürchtete, sind die militärischen Vorsichtsmaßregeln im ganzen Lande bis auf weiteres beibehalten worden. Die Eröffnung der Sobranje wird auf Veranlassung des Fürsten mit großem Pomp stattfinden.

Zur maroccanischen Frage

liegen heute Aeußerungen der zwei in erster Linie interessirten Mächte, Frankreich und Spanien, vor. In Madrid wird, wie der officiösen „Pol. Corr." geschrieben wird, die Besorgniß künftiger Verwickelungen nicht mehr für gerechtfertigt gehalten. Spanien wolle nichts als die Aufrechterhaltung des status quo und befinde sich diesbezüglich in vollster Uebereinstimmung mit den übrigen nächstinteressirten Mächten, insbesondere auch mit Frankreich, dessen Regierung in Madrid vollkommen beruhigende Versicherungen abgeben ließ. Was die spanischerseits ergriffenen militärischen Maßregeln anbelangt, sei es unzulässig, sie auf geheime agressive Absichten Spaniens zurückzuführen; im Gegentheil seien sie darauf berechnet, die unzuverlässigen maroccanischen Stämme vor eventuellen Schritten, welche ein auswärtiges Eingreifen nothwendig machen könnten, abzuhalten.

Auch in Frankreich betont man die Aufrechterhaltung des status quo, schlägt aber bezüglich eines eventuellen Dazwischentretens anderer Mächte einen sehr entschiedenen Ton an. Frankreich und Spanien, sagt man hier, haben das Recht, die Frage aufzuwerfen, ob die nach den maroccanischen Gewässern entsendeten Escadres der verschiedenen Staaten identische Instructionen besitzen. Frankreich will Marocco nicht in Besitz nehmen, Spanien könnte dies vielleicht nicht thun, deshalb ist eine unmittelbare Verständigung behufs Aufrechterhaltung des status quo nothwendig; eine europäische **Conferenz scheint überflüssig.** Wenn aber eine militärische Intervention, von welcher Seite immer, geplant werden sollte, wird die französische Regierung sofort die Maßregeln treffen, welche die Wahrung der französischen Interessen erheischt; es ist sogar schon von einer **Truppenzusammenziehung in Toulon** die Rede.

Ein Attentat auf den Präsidenten Cleveland

ist, wie aus Newyork telegraphirt wird, am Freitag versucht worden. Als der Präsident Arkansas durchreiste, nahm der Führer der Locomotive, welche dem Zuge des Präsidenten vorausfuhr, wahr, daß ein Theil des Holzwerkes, von der Größe von zehn Quadratfuß, welches die Schienen stützte, in Flammen stand. Das Feuer wurde bald gelöscht. Die später vorgenommene Untersuchung deutet auf eine absichtliche Brandstiftung, da man gefunden hat, daß das Holzwerk an verschiedenen Stellen zu brennen angefangen hat.

Am Sonnabend ist der Präsident mit seiner Gemahlin wohlbehalten in Memphis eingetroffen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. Oktbr. Am künftigen Donnerstag wird der **Kaiser** wieder in Berlin erwartet, und zwar, wie es heißt, zu dauerndem Aufenthalt. Der Kaiser hat seiner Umgebung gegenüber den lebhaften Wunsch geäußert, sich an einigen Hofjagden zu betheiligen, und bei dem gegenwärtigen vortrefflichen Befinden des Monarchen steht zu hoffen, daß die bezüglichen Pläne auch ausgeführt werden. Es bestätigt sich, daß Prinz Wilhelm den nächsten Winter den Kaiser bei einer Reihe von Hoffesten vertreten wird; dagegen trifft es, wie man versichert, nicht zu, daß eine anderweite Arbeitsentlastung des Kaisers hinsichtlich der Vorträge über militärische Angelegenheiten und dergl. m. irgendwie geplant wäre. — Nach einigen Privatnachrichten hätte sich das Befinden der **Kaiserin** erheblich gebessert und es wäre die Rückkehr der hohen Frau Anfang November mit Bestimmtheit zu erwarten.

* [**Prinz Heinrich von Preußen**] hat, wie nachträglich bekannt wird, während seines letzten Aufenthaltes auf Schloß Baden in Begleitung des Prinzen Ludwig von Baden dem Oberförster Müller, der bei einer Jagd von dem Prinzen Heinrich verwundet wurde, jetzt aber wiederhergestellt ist, einen einstündigen Besuch abgestattet.

* [**Die Herzogin Thyra von Cumberland**] ist nunmehr von der Heilanstalt des Psychiaters Professor Leidesdorf in Döbling wieder nach der herzoglichen Villa in Penzing übergesiedelt, wie versichert wird, in vollkommen geheiltem Zustande. Der Herzog selbst holte seine genesene Gemahlin aus der Anstalt ab. In der Villa waren alle Kinder des herzoglichen Paares zum Empfange der heimkehrenden Mutter versammelt.

* [**Die Herzogin von Connaught**], Tochter des verstorbenen Prinzen Friedrich Carl von Preußen, gedenkt am 27. d. Mts. mit ihren Kindern über Italien nach Indien zu reisen, wo ihr Gatte bereits wieder eingetroffen ist.

* [**Staatssecretär Graf Herbert Bismarck**] ist gestern nach Friedrichsruh zu seinem Vater abgereist.

L. [**Reichstags-Vorlagen.**] Die „Post" ist der Ansicht, daß noch Monate vergehen werden, bis die Vorlage betreffend die Alters- und Invaliden-Versorgung der Arbeiter an den Reichstag gelangen kann. Die Ausdehnung der Unfallversicherung auf die Handwerker, das Gesinde, die Apotheker-Lehrlinge u. s. w. soll vorher zur Erledigung kommen. Auch die Reform des Genossenschaftsgesetzes glaubt die „Post" frühestens für Februar nächsten Jahres in Aussicht stellen zu können. Der Reichstag würde sich also in den ersten Abschnitten der Saison vorwiegend mit dem Reichshaushalt zu beschäftigen haben, der, wie die „Post" meint, schwerlich ein erfreuliches Bild bieten werde.

* [**So muß es kommen!**] Die „Nordd. Allg. Ztg." schiebt alle Gründe, welche gegen die **Erhöhung der Getreidezölle** angeführt werden, der „freisinnig-manchesterlichen Journalistik" in die Schuhe, welche der **socialdemokratischen Partei „den Acker bestelle"**. (Bravo! Bravo!) Damit sind auch die Argumente der „Nat.-Ztg." und der „Post" gegen die Getreidezollerhöhung abgethan. Daß nicht die Kritik der herrschenden Wirthschaftspolitik seitens der freisinnigen Presse, sondern diese Wirthschaftspolitik selbst der socialdemokratischen Partei den Acker bestellt, sollte doch nachgerade auch dem officiösen Blatte klar geworden sein.

* [**Klage wegen Sagan.**] Das „Frankf. Journal" klagt, daß in Sagan-Sprottau „eine nationalliberale Candidatur die Empfehlung von Don Christobal Cremer schweigend erdulden" mußte. — Warum mußten den die Nationalliberalen Herrn Cremer schweigend „erdulden"?

* [**Die Ersatzwahl zum Landtage für Sagan-Sprottau**] wird in den nächsten Tagen stattfinden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß hierbei der Cartellcandidat mit ca. 280 gegen 50 Stimmen der Wahlmänner gewählt werden wird. Vielleicht tritt nirgend, so schreibt das „Haynauer Stadtblatt", der Unterschied zwischen dem Ergebniß der öffentlichen und geheimen Wahlen so schroff hervor, wie in Niederschlesien.

* [**Ein Conservativer über den Nothstand des Großgrundbesitzes.**] Der keineswegs freisinnige noch weniger manchesterliche, am allerwenigsten aber socialdemokratische, sondern conservativ-staatssocialistische Geh. Regierungsrath v. Scheel schrieb schon im Jahre 1878: „Diese" — nämlich die französische Revolution von 1789 — „schuf aus dem grundbesitzenden Adelstand eine Menge von landwirthschaftlichen Großunternehmern. In diesen leben aber die alten Traditionen zum Theil heute noch fort, trotz so vielfachen Wechsels der Personen und Familien. Noch heute fühlt sich der größere Großgrundbesitzer, namentlich in Norddeutschland — der Rittergutsbesitzer — als Mitglied eines, freilich imaginären, Standes, der ihm bestimmte Ansprüche und Pflichten vorzeichnet. Er glaubt einigermaßen „standesgemäß" leben zu müssen, **auch wo der Umfang des landwirthschaftlichen Unternehmens bezw. Besitzes auf solche socialen Ansprüche nicht hinweist.** Diese adelige Tradition, welche dem größeren ländlichen Besitzerstande noch aus früherer Zeit anhaftet, **wird dadurch oft eine Quelle von Nothständen**, die dann vom Landwirth in anderen Gründen, z. B. der Höhe der Grundsteuer, gesucht zu werden pflegen." So Herr v. Scheel, ein hochstehender Beamter des deutschen Reichs. Was sagen dazu die agrarischen Schutzzöllner, die immer mit Vorwürfen und „Klassenverhetzung" 2c. bei der Hand sind, wenn einmal von anderer Seite auf diese Seite der landwirthschaftlichen Nothstandsfrage hingewiesen wird?

* [**Berliner Versammlung.**] Zu einer Huldigung für den früheren Major a. D. H. Hinze gestaltete sich die erste Sitzung des Potsdamer Thor-Bezirksvereins nach den Ferien. Es wurde Herrn Hinze, dem Vorsitzenden des Vereins, der Dank der Versammlung dargebracht für seine sich immer gleich bleibende, wirkungsvolle Vertretung der liberalen Sache und für sein trotz aller Fährlichkeiten allezeit mannhaftes Festhalten an echt bürgerlicher Gesinnung. Hinze hielt darauf einen Vortrag, in welchem er unter großem Beifall seine Erlebnisse während der Wahl in Sagan-Sprottau erzählte.

* [**Bezüglich der Getreidezölle**] können wir nur wiederholen, daß eine definitive Entscheidung darüber: **wann, wie hoch, wer sie einbringt** noch nicht getroffen ist. Vielleicht bringt Hr. v. Böttiches die Entscheidung aus Friedrichsruh mit, vielleicht ist sie bis Ende des Jahres vertagt. Oder man wartet die Initiative des Reichstags ab.

* [**Communalabgabenpflichtiges Einkommen der Staatsbahnen.**] Der Minister der öffentlichen Arbeiten macht bekannt, daß das im laufenden Steuerjahre communalabgabenpflichtige Reineinkommen der gesammten preußischen Staats- und für Rechnung des Staates verwalteten Eisenbahnen für das Etatsjahr 1886/87 auf 100 967 168 Mark festgestellt worden ist.

* [**Lombardirung des Spiritus.**] Der Verein der deutschen Spiritusfabrikanten hat sich, wie die „N. A. Z." erfährt, an das Reichsbankdirectorium gewandt, um mit Rücksicht auf das neue Branntweinsteuergesetz erleichterte Bedingungen bei der Lombardirung des Spiritus zu erzielen. Voraussichtlich werden diese Bemühungen von Erfolg sein, da die Reichsbankverwaltung bereits ihr Entgegenkommen kundgegeben hat.

* [**Ueber die Erhöhung des Grundkapitals der deutsch-ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft**] um eine Viertel-Million Mark theilt die „Colonialpol. Corresp." mit, daß die Eintragung derselben ins Handelsregister sich verzögert hat, weil den Bestimmungen des Actiengesetzes entsprechend noch einige Unterschriften von Herrn Dr. Peters als Mitglied des Aufsichtsrathes (?) eingeholt werden mußten. Bei der spärlichen Postverbindung mit Ostafrika nimmt dies immer mehrere Monate in Anspruch; inzwischen sei die zur Eintragung bereite Viertel-Million erheblich überzeichnet worden.

* [**Denaturirter Branntwein.**] Der zu gewerblichen, Koch-, Putz-, Heizungszwecken bestimmte Spiritus ist bekanntlich steuerfrei, aber er muß denaturirt, d. h. zum Trinken untauglich gemacht sein. Nun haben die Steuerbehörden ein Denaturirungsmittel von Haas und Co. in Mannheim empfohlen. Aber mit demselben hat es eine eigene Bewandniß; es kostet pro Liter 5 M. Da zur Denaturirung von 100 Litern Spiritus 3 Liter Denaturirungsmittel erforderlich sind, so kostet das Denaturirungsmittel für 100 Liter einschließlich Porto, Verpackung beinahe 20 M., wodurch die Wohlthat der Steuerbefreiung größtentheils illusorisch gemacht wird. Ein nettes Geschichtchen hierzu wird in der „Frankf. Ztg." von einer Eisenfirma erzählt: Die Eisenfabrik Gaggenau war am 1. Oktober im glücklichen Besitze von 80 Liter Sprit, den die Lackirerei benöthigt. Um das Quantum steuerfrei zu haben, bestellte man auf Veranlassung des Accisors bei der Firma Haas und Co. das Denaturirungsmittel (aus Holzgeist und Pyridinbasen bestehend). Nun ist das Mindestquantum zum Denaturiren auf 00 Liter festgesetzt, wozu 3 Liter Denaturirungsmittel nöthig sind. „Also 3 Liter Denaturirungsmittel kosten 15 M., was mit Verpackung, Fracht, Briefporto 2c. 17 M. ausmachen dürfte. Die Steuer würde auf unsere 80 Liter 93 % Alkohol 19,32 M. nach der Berechnung des Accisors kosten, ersparen wir also durch die Beifügung des stinkenden Holzgeistes 2,32 M. und verschlechtern uns wahrscheinlich unseren Lack um das Zehnfache."

Es ist selbstverständlich, daß bei solchen Verhältnissen von der Denaturirung nur wenig Gebrauch gemacht werden kann und wird.

* [**Die Uebernahme der gothaischen Bahnen durch Preußen.**] Die seit etwa Jahresfrist zwischen der preußischen und gothaischen Regierung gepflogenen Verhandlungen wegen Uebernahme der gothaischen Eisenbahnen durch den preußischen Staat sind jetzt zum Abschluß gekommen und werden, wie der „Nat.-Z." mitgetheilt wird, in Kürze den beiderseitigen Landtagen unterbreitet werden. Nach der getroffenen Vereinbarung übernimmt Preußen nicht allein die dem gothaischen Staate gehörigen Secundärbahnen Gotha-Ohrdruf und Fröttstedt-Friedrichroda, sondern läßt auch sämmtliche vom gothaischen Landtag beschlossenen Lokal-Eisenbahnen, einschließlich der Strecke Rödichen-Georgenthal, auf seine Kosten bauen. Die Verstaatlichung von Secundärbahnen in anderen Staaten hat Preußen bisher noch nicht durchgeführt und ist der in Gotha gemachte Anfang einer solchen Verstaatlichung wohl nicht ohne Bedeutung.

* [**Generalbericht der Fabrikinspectoren.**] Dem Bundesrathe ist der aus den Jahresberichten der Fabrikinspectoren zusammengestellte Generalbericht zugegangen, der das Ergebniß der Inspection in sämmtlichen — fünfzig — Aufsichtsbezirken zusammenfaßt. Den Inspectoren sind diesmal übereinstimmend als wichtigste Fragepunkte bezeichnet worden:

1) Inwieweit werden Arbeiterinnen in Betrieben beschäftigt, welche, abgesehen von etwaiger Nachtarbeit, mit besonderen Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit, namentlich für die körperliche und sittliche Entwickelung der jugendlichen Arbeiterinnen, verbunden sind? 2) Welche Einrichtungen sind von Arbeitgebern oder unter ihrer Mitwirkung getroffen, um die Ausbildung der jugendlichen Arbeiterinnen für den Hausfrauenberuf zu fördern?

Im übrigen sind die amtlichen Mittheilungen unter vier Hauptgesichtspunkten zusammengefaßt, nämlich: Jugendliche Arbeiter, Arbeiterinnen und Arbeiter im allgemeinen, sodann Schutz der Arbeiter vor Gefahren, ferner Schutz der Nachbarn genehmigungspflichtiger Anlagen und endlich wirthschaftliche und sittliche Zustände der Arbeiterbevölkerung, Wohlfahrtseinrichtungen u. s. f. Während die Fabrikinspectoren früher allein die Aufgabe hatten, auf eine thunlichste Verhütung der Betriebsunfälle hinzuwirken, sind seit dem Inkrafttreten des Unfall-Versicherungs-Gesetzes neben dieselben die Berufsgenossenschaften getreten.

Die „amtlichen Mittheilungen aus den Jahres-Berichten der mit Beaufsichtigung der Fabriken betrauten Beamten", XI. Jahrgang 1886, mit Tabellen und Abbildungen, behufs Vorlage an den Bundesrath und Reichstag zusammengestellt im Reichsamt des Innern, sind im Verlage von Bruer u. Co. in Berlin im Buchhandel erschienen. Da die „Amtlichen Mittheilungen" fast ausnahmslos für jeden Industriellen 2c. ein sehr beachtenswerthes Interesse bieten, so kann den betr. Interessentenkreisen die Anschaffung derselben sehr empfohlen werden.

Wie unser Berliner △ Correspondent schreibt, ist jetzt nicht mehr die Rede davon, daß die Einrichtung des Jahresberichts der Fabrikinspectoren einer gründlichen Umgestaltung unterworfen werden solle, und man darf also annehmen, daß früher hervorgetretene Bedenken aufgegeben sind.

* [**Ansehnliche Pferdeankäufe**] haben der Londoner „Army and Navy Gazette" zufolge für deutsche Rechnung unlängst stattgefunden.

* **Aus Freiburg i. B.** wird geschrieben: Sicherem Vernehmen nach wird auch **Prinz Ludwig Wilhelm**, der Bruder des Erbgroßherzogs von Baden, Vorlesungen an der Universität Freiburg hören, und zwar in dem alsbald beginnenden Wintersemester. Er wird dieselben Wohnräume, wie vor kurzem Prinz Max von Baden, benutzen.

Stettin, 15. Oktober. [**Der Aufruhr in Züllchow.**] Am 16. April d. J. fand im Schützenhause zu Züllchow bei der Musterung von Militärpflichtigen ein Aufruhr statt. Die Gendarmen sahen sich schließlich genöthigt, die Waffe zu gebrauchen, da mit Steinen auf sie geworfen wurde. Ein Gendarm wurde durch Steinwürfe so erheblich verletzt, daß er auf der Straße liegen blieb. Polizeisergeant Senfft gab einen Schuß auf den Arbeiter Pump ab, der diesen todt zu Boden streckte. Unmittelbar darauf gab er noch einmal Feuer. Nun erst gelang es, die Menge zu zerstreuen. Als Theilnehmer an dem Tumulte standen gestern 8 Personen unter der Anklage des Aufruhrs, der versuchten Befreiung eines Gefangenen und der Sachbeschädigung. 4 Angeklagte wurden des qualificirten Aufruhrs für schuldig befunden und Zuchthausstrafen von 3, 2 und 1¼ Jahren bezw. Gefängnißstrafen von 15 und 9 Monaten ausgesprochen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

München, 15. Oktbr. Die Dichter Graf Schack und Paul Heyse haben, wie s. Z. mitgetheilt ist, ihren Austritt aus dem Kapitel des „**Maximiliansordens** für Wissenschaft und Kunst" erklärt, weil die Regierung die Statuten des Ordens in dem Sinne abgeändert, daß die bisherige Selbständigkeit des Kapitels bei der Aufnahme in den Orden beschränkt wurde. Jetzt hat merkwürdiger Weise die **Hoftheaterintendanz beide Dichter** dafür bestraft, indem sie ihnen die zur Aufführung eingereichten Stücke mit dem Bemerken zurückgegeben, daß das Hoftheater wegen ihrer Differenz mit dem Maximiliansorden keine Stücke von ihnen aufführen könne.

Metz, 13. Oktober. Der **Gemeinderath von Porcelette** ist durch Beschluß des Bezirkspräsidenten vom 8. d. vom Amte suspendirt und die Gemeindeverwaltung einer Commission von 6 Gemeindemitgliedern, darunter der Bürgermeister, anvertraut.

England.

London, 15. Oktober. Auf Trafalgar Square fand heute wieder eine **Versammlung** von etwa 1000 Personen statt, wobei zwei schwarze Fahnen entfaltet wurden. Ein Redner denuncirte der Menge in einer Ansprache die Polizei, den Lordmayor und die Zeitung „Standard", und empfahl, zu der nächsten Versammlung mit Stöcken bewaffnet zu erscheinen, um der Polizei Widerstand entgegensetzen zu können. Hierauf begab sich die Menge, von einer starken Polizeimannschaft gefolgt, im Zuge durch die City nach Stepney Green, wo sich dieselbe in Folge des inzwischen eingetretenen Regens und der Maßregeln der Polizei zerstreute.

Serbien.

Wien, 15. Oktober. Der „Polit. Corresp." wird aus Nisch gemeldet, daß gestern die amtliche Prüfung der letzten **Theilstrecke der Bahnlinie Nisch-Pirot-bulgarische Grenze** beendigt worden ist. Die Betriebsfähigkeit wurde erklärt, die Eröffnung findet spätestens am 1. November statt. Gleichzeitig wurde die Strecke Vranja bis türkische Grenze amtlich geprüft. Da auch türkischerseits die Linie von der Grenze bei Uesküb, sowie der Grenzbahnhof hergestellt ist, so stände von dieser Seite der Eröffnung der Linie Wien-Belgrad-Salonichi nichts mehr im Wege. (W. T.)

Rußland.

* [**Empfang von Franzosen beim Zaren.**] Der panslawistische „Swjet" erzählt mit vielem Behagen, wie der Zar in Kopenhagen den Commandeur des französischen Panzerschiffs „Chateau Renault" empfangen und denselben mit noch anderen Franzosen zur Tafel gezogen habe.

* [**Wichtiger Nihilistenfang.**] In Petersburg umlaufende Gerüchte wollen, wie man dem „Berl. Tagebl." meldet, von wichtigen Nihilistenverhaftungen in Kopenhagen wissen. Es heißt, verschiedene Nihilisten wären zur Ausführung eines Mordanschlags dorthin dem Zaren nachgereist; ihr Vorhaben sei jedoch verrathen und die Betreffenden dingfest gemacht worden. Seitens der Petersburger Polizei werden noch verschärfte Sicherheitsmaßregeln zum Schutze des zurückkehrenden Kaisers getroffen.

Von der Marine.

* [**Schiffsbewegungen.**] Kanonenboot „Cyclop" Poststation: Kamerun. — Kreuzer „Habicht" Kamerun. — Aviso „Loreley" Konstantinopel. — Kreuzer-Corvette „Luise" Kiel. — Panzerfahrzeug „Mücke" Wilhelmshaven. — Kreuzer „Nautilus" Zanzibar. — Kreuzer-Geschwader (Schiffe „Bismarck", „Carola", „Olga", „Sophie") Poststation: Hongkong. — Kreuzer „Albatroß" Sidney (Australien). — Kreuzer „Möwe" bis 18. Oktober Natal (Ostafrika), dann Capstadt. — Kanonenboot „Hyäne" Danzig. — Kanonenboot „Wolf" Hongkong. — Kreuzer „Adler" Sidney (Australien). — Panzerschiff „König Wilhelm" Wilhelmshaven. — Kanonenboot „Iltis" Hongkong. — Kreuzer-Corvette „Ariadne" Bahia (Brasilien). — Schulgeschwader (Fregatten „Stein", „Prinz Adalbert", „Gneisenau", „Moltke") bis 18. Oktober Lissabon, dann bis 24. Oktober Cadix, hierauf Cartagena (Spanien). — Corvette „Nixe" Wilhelmshaven. — Panzercorvetten „Hansa" und „Oldenburg" und Aviso „Greif" Kiel.

V **Kiel**, 15. Oktober. Die Kreuzer-Corvette „Luise" (Commandant: Corvetten-Capitän v. Funk), welche seit ihrer Rückkehr von Danzig in der Ausrüstung begriffen war, ist heute mit Flaggenparade in Dienst gestellt. Das Schiff hat die Ablösungsmannschaften für die in Kamerun stationirten Schiffe „Cyclop", „Habicht" und „Nachtigal" an Bord genommen und wird in den nächsten Tagen nach Westafrika in See gehen. „Luise" nimmt gleichzeitig neue Proviantvorräthe und Reservetheile mit nach dort. Nach Ankunft in Kamerun wird „Luise" die abgelösten Mannschaften der obgenannten Schiffe in die Heimath zurückbefördern. Die Reise wird

voraussichtlich 5 bis 6 Monate währen. — Das Kanonenboot „Eber“ liegt auf dem Strom, die Ausrüstung ist nahezu beendet und das neue Schiff wird in den nächsten Tagen die Reise via Suez-Canal nach der australischen Station antreten. — Der Aviso „Pommerania“, welcher im verflossenen Sommer zu Vermessungszwecken in Dienst gestellt war, hat heute außer Dienst gestellt. Das im Jahre 1870 von der Postverwaltung übernommene Schiff wird in Zukunft nur für untergeordnete Zwecke Verwendung finden und voraussichtlich bald aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen werden. — In der verflossenen Nacht trafen hier die abgelösten Mannschaften der Kreuzer „Adler“ und „Möwe“ aus der Südsee resp. von Zanzibar ein und wurden auf dem Bahnhofe von der Kapelle der Matrosendivision empfangen und mit klingendem Spiel nach der Kaserne geleitet. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge begleitete die Heimgekehrten, welche morgen in die Heimath entlassen werden.

Danzig, 17. Oktober.

* **[Neue Getreidetarife.]** Nach einer Bekanntmachung der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in der gestrigen Morgen-Ausgabe sind neue Getreidetarife für den Verkehr von verschiedenen russischen Bahnlinien nach Danzig und Neufahrwasser errichtet worden. Dieselben treten jedoch **nicht**, wie in der Bekanntmachung angegeben, erst am 20./8. Oktober, sondern **schon vom 17./5. Oktober** ab in Kraft.

* **[Zuckerverschiffungen.]** In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober sind über Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 34 720 Zollcentner nach England verschifft worden. Außerdem wurden seit 1. August 4900 Zollcentner nach inländischen Raffinerien, 11 000 Centner nach Hamburg verladen. Der Gesammt-Export vom 1. August bis Mitte Oktober betrug 141 030 Zollcentner (gegen 240 430 in der gleichen Zeit v. J.). Die Vorräthe in Neufahrwasser betrugen Mitte Oktober d. J. 95 140 Zollcentner, Mitte Oktober v. J. 214 776 Zollcentner. — An russischem Krystallzucker wurden vom 1. bis 15. Oktober 1600 Zollcentner nach England verladen. Der Bestand in Neufahrwasser ist damit völlig geräumt.

≙ **[Berufungskammer.]** Wie leichtsinnig häufig bei der Liquidation von Versäumnißkosten vor Gericht zu Werke gegangen wird und welche üblen Folgen dadurch entstehen können, ergab eine der heutigen Verhandlungen. Der Schlossergeselle Thor hatte während der Zeit vom Oktober 1886 bis Januar 1887 in vier verschiedenen Fällen als Zeuge bei der hiesigen Gerichtskasse Versäumnißkosten liquidirt und erhielt hierbei, da er angab, er sei Schlosser in der Gewehrfabrik, pro Stunde 40 ₰, in Summa 8,95 ℳ Vergütigung. Da sich jedoch später herausstellte, daß Thor nicht während jener Zeit in der Gewehrfabrik gearbeitet hatte, so wurde von der kgl. Staatsanwaltschaft die Bestrafung wegen Betruges in vier Fällen beantragt und Angeklagter seiner Zeit vom hiesigen Schöffengericht zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte sowohl der Verurtheilte, als auch die königl. Staatsanwaltschaft die Berufung eingelegt. Bei der heutigen Verhandlung konnte Thor nicht nachweisen, daß er überhaupt in jener Zeit als Schlosser gearbeitet habe. Die Staatsanwaltschaft beantragte hierfür eine fünfmonatliche Gefängnißstrafe und Ehrverlust auf 1 Jahr. Der Gerichtshof verwarf dagegen die Berufung und hielt die in erster Instanz verhängte Gefängnißstrafe von vier Wochen aufrecht.

x. **[Der Pädagogische Verein]** hielt am 15. d. M. seine Monatssitzung im „Deutschen Gesellschaftshause“ ab. Zunächst hielt Herr Maslonkowski-Schidlitz einen Vortrag über Zweck, Bedeutung und Ziel der freien Lehrervereine. Der Vortragende erntete den ungetheilten Beifall der Versammlung. Ferner referirte Herr Richter über die Delegirtenversammlung des Pestalozzivereins der Provinz Westpreußen zu Elbing. Endlich wurde der Beschluß gefaßt, die in den Monat **Dezember** cr. fallende hundertste Vereinssitzung festlich zu begehen.

* **[Vorbildung von Schulamtspräparanden.]** Von der königl. Regierung sind dem Lehrer August Wagner an der städtischen Mädchenschule am Faulgraben 60 Mk. und dem Hauptlehrer Czelinski, früher in Alt-Schottland, jetzt in St. Albrecht, 90 Mk. als Remuneration für die Vorbildung von Schulamtspräparanden bewilligt worden.

* **[Stadttheater.]** In dem heutigen Theaterzettel ist in Folge eines Druckfehlers als Anfang der heutigen Vorstellung noch, wie gestern, 7½ Uhr angegeben. Wir werden ersucht, darauf hinzuweisen, daß die Vorstellung, wie stets an den Wochentagen, um **7 Uhr** beginnt.

Bei dem morgen mit „Troubadour“ beginnenden Gastspiel von Mierzwinski sind die Preise in derselben Höhe wie bei dem Gastspiel vor 3 Jahren normirt. In der Rolle der „Acuzena“ wird diesmal auch eine neue Sängerin, Frl. Walter, debütiren.

* **[In der Nagel'schen Mordaffäre]** fand am Sonnabend vor dem hiesigen Untersuchungsrichter ein Zeugen-Termin statt, zu welchem ca. 20 Zeugen aus Praust und Umgegend geladen waren, welche den gesuchten Raubmörder Nagel von früher kennen, um festzustellen, ob die aus England eingesandte Photographie des dort ergriffenen vermuthlichen Nagel mit den Gesichtszügen des wirklichen Nagel übereinstimme. Es sollen jedoch sämmtliche Zeugen übereinstimmend ausgesagt haben, daß der Inhaftirte, der Photographie nach, **nicht** mit dem gesuchten Mörder identisch sei. Auf Grund dieses Ergebnisses glaubt man, daß diesseits die Freilassung des Inhaftirten sofort telegraphisch der englischen Regierung anheimgegeben werden wird.

Königsberg, 16. Oktober. Die **Diakoniß** Auguste Hertzer des hiesigen Krankenhauses der Barmherzigkeit ist soeben in den Dienst **der ostafrikanischen Missionsgesellschaft** getreten, um noch im Oktober mit dem deutschen Postdampfer nach Zanzibar abzureisen. (Ostpr. Z.)

Insterburg, 15. Oktober. Heute Nachmittag wurde hier der von den städtischen Behörden errichtete neue **Schlachthof** feierlich eröffnet.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Vermischtes.

* **In Köln** hat am Freitag Nachmittag ein **schweres Gewitter** mit dichtem Schneetreiben stattgefunden.

Aus Rheinhessen, 14. Oktober. Die in den beiden letzten Nächten eingetretenen **Fröste** haben in einzelnen Weinbergen ganz erheblichen Schaden angerichtet, indem die an und für sich noch sehr besserer Witterung bedürftigen Trauben theilweise total erfroren sind.

New-York 13. Oktober. Ein Telegramm aus Cleveland, Ohio, meldet, daß die dortige **Irrenanstalt** von einem Feuer heimgesucht wurde und daß dabei 6 Patienten in den Flammen umkamen und 3 andere verletzt wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 17. Oktober.

Weizen, gelb			Lombarden	145,00	143,00
Oct.-Nov.	152,00	153,50	Franzosen	369,5	370,50
April-Mai	162,00	163,00	Cred.-Actien	461,50	461,50
Roggen			Disc.-Comm.	198,00	197,80
Okt.-Novbr.	113,70	114,50	Deutsche Bk.	164,00	164,10
April-Mai	122,00	123,00	Laurahütte	91,90	91,00
Petroleum pr.			Oestr. Noten	163,40	162,80
200 ℔			Russ. Noten	181,00	180,30
loco	22,00	22,00	Warsch. kurz	180,25	179,60
Rüböl			London kurz	—	$20{,}39^{5}$
Okt.-Novbr.	49,00	49,00	London lang	—	20,24
April-Mai	49,90	49,90	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	59,50	58,60
Nov.-Dez.	96,90	97,20	Danz. Privat-		
Dez.-Jan.	97,90	98,30	bank	141,20	141,00
4% Consols	106,80	106,80	D. Oelmühle	120,00	120,20
3½% westpr.			do. Priorit.	113,75	114,00
Pfandbr.	97,90	97,80	Mlawka St-P.	109,40	109,50
5% Rum. G.-R.	93,75	93,75	do. St-A.	52,70	53,70
Ung. 4% Gldr.	80,80	80,60	Ostpr. Südb.		
2. Orient-Anl.	54,10	53,80	Stamm-A.	71,10	72,25
4% rus. Anl. 80	80,20	79,70	1884er Russen	94,00	93,20

Fondsbörse: ziemlich fest.

Schiffsnachrichten.

Rohnebamn, 13. Okt. Der russische Schooner „Ost“ ist heute bei Sundra gestrandet.

London, 13. Okt. Die Schiffe „Maria“, von Wisbeach nach Danzig, und „Anna“, aus Cimbritshamn, kamen beide leck in Grimsby ein.

Grimsby, 14. Okt. Der dänische Schooner „Sleipner“ aus Thisted, von Rotterdam mit Phosphaten nach Alborg, wurde am letzten Sonntag von der Mannschaft verlassen und sank ca. 260 Meilen von Spurn auf der Dogger Bank. Die Besatzung wurde gerettet und von der Schmack „Moniteur“ hier gelandet.

Newyork, 15. Oktober. Der Hamburger Postdampfer „Suevia“ ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	128	153 ℳ Br.	
hochbunt	126—135℔	128	153 ℳ Br.	
hellbunt	126—135℔	128	152 ℳ Br.	112-151
bunt	126—135℔	122	150 ℳ Br.	ℳ bez.
roth	126—136℔	118	150 ℳ Br.	
ordinär	120—133℔	108	140 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transf. 121 ℳ, inländ. 147 ℳ.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Oktober transf. 123½ ℳ bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 147 ℳ bez., transit 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., per Nov.-Dez. transit 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., per April-Mai inländ. 158 ℳ bez., transit 130 ℳ bez., per Mai-Juni transf. 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 92—98 ℳ, transit 76 ℳ.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 97 ℳ, unterpoln. 76 ℳ, transit 73 ℳ.

Auf Lieferung per April-Mai inländischer 108½ ℳ bez., transit 79 ℳ bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—117℔ 99—113 ℳ, kleine 103—116℔ 83—100 ℳ, russ. 106—120℔ 75—91½ ℳ.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- 125 ℳ, transf. 128 ℳ, weiße Mittel- transf. 106 ℳ.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 88—92 ℳ.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 164 ℳ.

Dotter russ. 125 ℳ.

Kleie per 50 Kilogr. 3,05—3,70 ℳ.

Spiritus per 10 000 % Liter loco versteuert 96 ℳ bez., contingentirt 45 ℳ Gd., nicht contingentirt 34 ℳ Gd.

Rohzucker: behauptet, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 20,10 ℳ bez. per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig 17. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter**: trübe und kalt. **Wind**: NW.

Weizen. Inländischer gut begehrt bei unveränderten Preisen. Transit anfänglich gefragt, zum Schluß abgeschwächt. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 130℔ 130 ℳ, bunt stark bezogen 130℔ und 132℔ 138 ℳ, bunt besetzt 125℔ 139 ℳ, bunt 130℔ 145 ℳ, glasig bezogen 133℔ 144 ℳ, gutbunt 125/6℔ 146 ℳ, hellbunt bezogen 130—132℔ 142 ℳ, 132/3℔ 146 ℳ, hellbunt 126/7℔ 147 ℳ, 128/9℔ 149 ℳ, 134/5℔ besetzt 149 ℳ, glasig 130℔ und 134℔ 150 ℳ, weiß 134℔ und 135℔ 150 ℳ, 133—135℔ 151 ℳ, Sommer 129/30℔ und 133℔ 146 ℳ, 134—136℔ 148 ℳ, streng 131℔ 149 ℳ, für polnischen zum Transit rothbunt 130℔ 121 ℳ, bunt besetzt 125/6℔ und 127℔ 116 ℳ, bunt 127℔ 117 ℳ, 126/7 und 127℔ 118 ℳ, gut bunt 128℔ 121, 123 ℳ, glasig 124/5—127/8℔ 120 ℳ, hellbunt krank 123℔ 112 ℳ, hellbunt 128℔ 124 ℳ, 127/8—130℔ 125 ℳ, hochbunt 130℔ 127 ℳ, hochbunt glasig 132℔ 130 ℳ, für russischen zum Transit rothbunt 125/6℔ 116 ℳ, 125/6 und 127/8℔ 117 ℳ, 132℔ 121 ℳ, bunt 129/30℔ 123 ℳ, glasig 131℔ 124 ℳ, hellbunt 131/2℔ 125 ℳ, roth 125/6℔ 115 ℳ, 126/7℔ 117 ℳ, Ghirka 127/8℔ 116 ℳ per Tonne. Termine Okt. transit 123½ ℳ bez., Oktbr.-Novbr. inl. 147 ℳ bez., transit 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., Nov.-Dezbr. transit 123 ℳ Br., 122½ ℳ Gd., April-Mai inländisch 158 ℳ bez., transit 130 ℳ bez., Mai-Juni transit 131 ℳ Br., 130½ ℳ Gd. Regulirungspreis inländisch 147 ℳ, transit 121 ℳ.

Roggen ruhig und unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 120/1℔ und 23℔ 98 ℳ, stark besetzt 122℔ 92 ℳ, polnischer zum Transit 124℔ 76 ℳ. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 108½ ℳ bez., transit 79 ℳ bez. Regulirungspreis inländisch 97 ℳ, unterpolnisch 76 ℳ, transit 73 ℳ. Gekündigt sind 50 To.

Gerste ist gehandelt inländische kleine 103℔ 88 ℳ, 105℔ 94 ℳ, hell 110℔ 93 ℳ, weiß 116℔ 100 ℳ, große gelb 113℔ 99 ℳ, hell 112/13℔ 108 ℳ, 115℔ bis 117℔ 110 ℳ, weiß 109/10℔ 110 ℳ, 115/6℔ 113 ℳ, russische zum Transit 106℔ 75 ℳ, 118℔ 88 ℳ, 120℔ 91½ ℳ per To. — **Erbsen** inländische Koch- 125 ℳ, Futter- 101½ ℳ, grüne Futter- 94 ℳ, polnische zum Transit feine Koch- 128 ℳ, mittel 106 ℳ per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- bez. 164 ℳ per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 125 ℳ per Tonne bez. — **Weizenkleie** grobe 3,70 ℳ, mittel 3,20, 3,30 ℳ, feine 3,05 ℳ per 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco versteuert 96 ℳ bez., contingentirter 45 ℳ Gd., nicht contingentirter 34 ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Okt. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] **Spiritus** wurde etwas reichlicher zugeführt, während die Frage sich sehr reservirt verhielt, da der Consum sich vor dem 1. Oktober für die nächsten Monate reichlich versorgt hat. Demzufolge gaben die Preise nicht unwesentlich nach. In Terminen wollte sich kein rechter Verkehr entwickeln, obwohl Abgeber sich entgegenkommend zeigten. Für uncontingentirte Transitwaare per Oktober fand sich zwar Frage, aber kein Angebot. Zugeführt wurden vom 8. bis 14. Oktober 120 000 Liter, gekündigt 50 000 Liter. Bezahlt wurde loco 95, 95½, 95, 93½ ℳ und Gd., Oktober, November und Dezember 96½, 96 ℳ Br., Frühjahr 97, 97⅓, 97 ℳ Gd., Oktober-November transito 35, 34, 33½ ℳ Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Plehnendorfer Canal-Liste.

15. und 16. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Haase, Schwetz, 100 T. Zucker, Wanfried; Hildebrandt, Wloclawek, 62,50 T. Weizen, 25 T. Roggen, 25,65 T. Erbsen, Steffens; Radowski, Wloclawek, 23 T. Weizen, 72 T. Roggen, Steffens; Wollenberg, Wloclawek, 79 T. Weizen, 16,29 T. Erbsen, Steffens; Dombrowski, Paltschau, 30 T. Weizen, 5 T. Gerste, Weigle; Kuley, Kulm, 110 T. Weizen, Wendt; Pohlmann, Wloclawek, 62,50 T. Weizen, Perl u. Meyer; Piachocki, Bromberg, 101 T. Zucker, Wieler; R. Bigore, Dt. Eylau, 80 T. Weizen, Moldenhauer; Bigore, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler; Thorand, Warschau, 69,64 T. Rübsen, Davidsohn; Klinger, Warschau, 84,36 T. Raps, 3,82 T. Gerste, Davidsohn; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab.

2 Traften eichene Schwellen, Timber, kiefern Rundholz, Rußland-Goldstein, Weinreich, Zebrowski, Ising's Rinne.

Kursk-Kiew Eisenbahn-Actien. Die nächste Ziehung findet Anfang November statt. Gegen den Coursverlust von **ca. 180 Mark pro Stück** bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **2 Mk. pro Stück.**

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	12	760,7	8,4	Nördl., flau, auch Regen.
17	8	763,0	5,5	NW., leicht, wolkig.
17	12	763,4	9,0	N., mässig.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Ausverkauf wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Da ich mein seit 23 Jahren bestehendes

Damen-Mäntel-Confections- und Kinder-Garderoben-Geschäft

aufgebe, so habe ich mein ganzes Lager in

modernen Wintermänteln für Damen und Kinder, Jaquets, sowie Knaben-Anzüge und Ueberzieher zum gänzlichen Ausverkauf gestellt.

Außerdem empfehle Stoffe zu Damenmänteln, Krimmer, Plüsche Buckskins, schwarze Tuche, Regenmäntelstoffe, auch passend zu Herbstkleidern, Knöpfe, Schnüre, Ornaments zu jedem nur annehmbaren Preise. Jacken für Damen und Kinder in größter Auswahl und zu den billigsten Ausverkaufspreisen.

Der Laden ist zu vermiethen. **Heinrich de Veer, Langgasse 76.**

Neuestes Special-Geschäft

für

Damen- u. Mädchen-Mäntel

von

Max Loewenthal,

37, Langgasse 37.

Durch **grosse Baareinkäufe** und **schnellen Umsatz** bin ich im Stande jeder

Concurrenz und jedem Ausverkauf 

die Spitze zu bieten.

Ich habe mich bisher aller öffentlichen Preisnotirungen enthalten und mache nur heute darauf aufmerksam, daß ich meine aus nur besten und solidesten Stoffen sauber gearbeiteten Piecen, wie folgt verkaufe:

Double Paletots von 6 Mark,
Soleil-Paletots, halb und ganz anliegend, reine Wolle von 7½ Mark,
Dolmans von 8 Mark,
Kragenmäntel Double, Soleil von 10 Mark,
Visites von 10 Mark,
Theatermäntel von 9 Mark,
Sportjaquets von 4 Mark bis zu den elegantesten Genres.

Hochachtungsvoll

Max Loewenthal, Langgasse Nr. 37.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Louise**, geb. **Hertel**, von einem munteren **Jungen** beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. (9725

Breslau, den 14. October 1887.
Emil Klein.

Als Verlobte empfehlen sich:
Bertha Orczewski
Friedrich Röder.
Danzig, den 16. Okt. 1887.

Gestern Nacht 1 Uhr entschlief in Thorn sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter, Tante und Schwägerin

Frau Johanna Lächelin,
geb. **Grimaldi**
im 75 Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen
Danzig, 16 Oktober 1887.
Ed Pfannenschmidt.

Unterricht im Clavierspiel
ertheilt
Franziska Fuchs,
geb. **Blech**,
Breitgasse 64 IV. (9623
Anmeldungen werden in den Vormittagsstunden erbeten.

Handarbeits-Unterricht ertheilt in Zirkeln Erwachsenen und Kindern
Marg. Roeper,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof 1. [9648

Gründlichen
Klavier-Unterricht
ertheilt **A. Lohmann,** Klavier-Lehrerin, Heil Geistgasse 121. (9735

Einfache und italienische
Buchführung,
Wechselkunde, Rechnen u. Correspond lehrt **H Hertell**, Ketterhagerg 9, 1. Et.

Roheis

hat noch einige Hundert Centner a 1 M. franco Thür bei Wagenladungen abzugeben **der Geflügelpark** Neuschottland bei Langfuhr. (9532

Eine hellgraue gestreifte Katze mit rothem Halsbändchen und Glocke ist am Mittwoch Abend abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Matzkausche Gasse 10, im Laden.

In meiner Häuslichkeit finden noch zwei Schülerinnen der höheren Lehranstalten oder junge Damen freundliche Aufnahme. (9713

E. Schwendig, geb. Heyer,
Breitgasse Nr. 123.
Eingang Junkergasse.

Zurückgesetzte Waare in Manufaktur- und Kurzwaaren,
sowie **anderen Artikeln** jeder Posten wird gekauft.
Adressen unter 9746 an die Exped. d. Ztg erbeten

Wegen herangerückten hohen Alters und aus Gesundheitsrücksichten beabsichtige ich meine
seit 29 Jahren bestehende
Weinhandlung
aufzugeben und die zu denselben gehörig. Localitäten nebst Wohnräumen zu vermiethen. Die Vorräthe an Weinen 2c. von nur ganz vorzüglicher Qualität und ganz alten guten Jahrgängen können mit übernommen werden. (9440
Danzig, d. 12. October 1887.
Johannes Krause,
Jopengasse Nr. 46.

Für meine Brauerei verbunden mit Schankwirthschaft suche ich
einen Theilhaber
von 10—15 000 Mark Einlage; vorläufige Einlage kann geringer sein.
Czersk, den 15 October 1887.
Theodor Mann.

Ein thätiger, anspruchsloser **Kaufmann,** noch in Stellung, sucht eine solche als **Cassirer** und **Buchhalter,** oder am liebsten als **Theilnehmer** mit **Einlage** in einem **soliden Geschäft,** gleichviel welcher Branche, en gros und detail.
Adr. u 9766 an die Exped. d. Ztg.

Brodbänkengasse 40 ist die Hange-Etage, zum Comtoir geeignet, pr. 1. Jan. zu vm. Zu bes. v 10—12 Vm.

Das Geschäftslokal Langgasse 40, I

mit dazu gehöriger Wohnung auf demselben Flur, ist vom April 1888 anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst parterre bei **F. Rentener.**

Freisinniger Wahl-Verein.

Donnerstag, 20. October, Abends 8 Uhr,
im großen Saale des Bildungsvereinshauses
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht über die letztjährige Thätigkeit. 2. Dechargirung der Jahresrechnung. 3. Wahl des Vorstandes.

Hierauf:

Allgemeine politische Versammlung.

Vorträge der Danziger Abgeordneten Herren Rickert und Steffens und anderer Herren über die Getreidezölle, über 5jährige Legislaturperioden, obligatorische Arbeitsbücher 2c.

Gesinnungsgenossen sind, auch wenn sie unserem Verein nicht angehören, willkommen.

Der Vorstand des freisinnigen Wahlvereins.
E. Berenz. J. J. Berger. Goldmann. O. Helm.
A. Klein. H. Schütz.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Mittwoch, den 19. October cr., Abends 7½ Uhr:

I. Abonnements-Concert.

Lieder-Abend (9417

von
Frau Professor **Anna Schultzen von Asten**
(Sopran) und
Raimund von zur Mühlen (Tenor),
(Pianist Herr **Johannes Doebber**).

Einzelpreise a 4, 3 und 2 M., Stehplätze a 1 M., **Abonnements auf 6 Concerte a 15, 12 und 9 M. für den Sitzplatz werden nur bis zum Tage des ersten Concerts ausgegeben;** eventl. werden auch Abonnements auf nur 5 Concerte abgegeben

Im Interesse der Sache bitte um baldige und lebhafte Theilnahme.
Constantin Ziemssen.

Das II. Abonnements-Concert findet am 15 **November** statt Damen-Streichquartett unter Leitung von Fräulein **Marie Soldat** (Violine I.)

Münchener Pschorr-Bräu,
König der Bairischen Biere.
General-Depot für Ost- u. Westpreußen.
Heute empfing neue Sendung in ganz außergewöhnlich feiner Qualität.
Danzig, den 15. October 1887. **Edmund Einbrodt.**
Original-Gebinde von 8½ Ltr. an.

8, Brodbänkengasse 8.
Von jetzt ab jede Woche feine **Lebertrüffel- und Blutwurst.**
9228) **G. Mewes.**

Heute **Braunschweiger Preßkopf,**
Blut- und Leberwurst
empfiehlt **W. Beckurts,** Danzig, Poggenpfuhl 39 (9752

Ruder-Club „Victoria“
Generalversammlung
Mittwoch 19. cr., Abds 8½ Uhr, im Restaurant „Kronprinz“.
Tagesordnung:
Turnen während des Wintersemesters. Diverses.
9740) **Der Vorstand.**

Kaiser-Passage,
Milchkannengasse 8.
Localität f. Familien geeignet.
Empfing echt bayer. Knackwürste und Bierkäse aus Bamberg in Bayern.
Ausschank der Königl. Staats-Brauerei „Weihenstephan“,
München,
sowie Braunsberger Böhmisch.
Warme Speisen
bis 2 Uhr Nachts. (9679
Ergebenst
O. Schenck.

Hochf. Pfungstädter
Bock-Ale
empfiehlt
Ch. Ahlers,
Vorstädtischen Graben 31.

Das für den 23. October angekündigte
Künstler-Concert
findet wegen Erkrankung der Frau
Ritter-Haecker
nicht statt.
F. A. Weber,
Buchhandlung. (9734

Troubadour. Texte a 15 ₰ käufl. z. hab. b. **Herm Lau,** Wollwebergasse 21.

Restaurant
„Zur Wolfsschlucht“.
Heute Abend:
Familien-Concert,
Entree frei (9749
A. Rohde.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
9 70 **J. Kochanski.**

Stadt-Theater.
Dienstag, den 18. October. Festvorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des deutschen Kronprinzen. Prolog, gespr. von Carl Ernst. Gastspiel des K. K. österreichischen und Königl. preußischen Kammersängers **Ladislaus v. Mierzwinski. Der Troubadour.** Erhöhte Preise.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 18. October 1887,
Anfang 7½ Uhr,
Zur Feier des Geburtstages Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen:
Große
Extra-Brillant-Vorstellung
mit besonders gewähltem Programm.
Auftreten von **Miss Rose Clair, Mr. Willuhn, Mr Curtis, Troupe Alfièri. Bros. Fix,** Clowns mit ihrem Olivaer Promenaden-Esel. **Mr. Ch. Clärk,** Fräuls. **Cora** und **Arabella,** sowie sämmtlicher Specialitäten

---

Güter und industrielle Etablissements zu zeitgemäßen Preisen, weist nach
Emil Salomon,
Commissions-Geschäft für Grundbesitz Danzig, Ankerschmiedegasse 16/17.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten Lager 2c.
Reparatur-Werkstätte Breitgasse 74, Nähe des Krahnthores. (8248

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16717 der Danziger Zeitung

Montag, 17. Oktober 1887.

Am 18. Oktbr.: S.-A. 6,34, S.-U. 4,55; **Danzig, 17. Oktbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 6,15.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 18. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Unruhiges, veränderliches Wetter mit auffrischenden, böigen Winden und strichweisen Niederschlägen; bei wenig veränderter Temperatur.

* **[Ein „Warnungsruf".]** Die Frage der Getreidezollerhöhung kam dieser Tage auch im landwirthschaftlichen Verein zu Thorn zur Sprache. Frhr. v. Maffenbach-Bialokosz hatte dem Verein eine Petition um höhere Zölle zur Unterstützung übersandt. Ueber dieselbe sprach nur der Vorsitzende des Vereins Hr. Weinschenck-Lulkau, der, wenn wir nicht irren, sich zur nationalliberalen Partei zählt. Nach dem Bericht der „Th. Ostd. Ztg." erhob Herr Weinschenck hierbei folgenden Warnungsruf: „die jetzt am Ruder befindliche Partei möge sich davor hüten, die Zügel zu straff zu ziehen; dieselben könnten leicht platzen und dann würde die Opposition davon Gewinn ziehen." Trotz dieses Warnungsrufes empfahl Herr W. aber die Annahme der Petition, freilich nur als Nothbehelf während der Zeit des niedrigen Standes. Steige dieser wieder, dann wünscht Herr W. Ermäßigung des Zolles.

* **[Zur Graudenzer Befestigungsfrage]** wird neuerdings von einer, wie es scheint, gut informirten Seite aus Berlin geschrieben: „Nachträglich erfährt man, daß der Entschluß zur Neubefestigung von Graudenz nicht jüngeren Datums ist und namentlich den Reichstag nicht überraschen wird. Der Plan zu dieser Festungsanlage ist nämlich schon in den außerordentlichen Crediten berücksichtigt worden, welche in einer Höhe von über 90 Millionen von dem Reichstage nach kurzen geheimen Commissionsberathungen bewilligt worden sind, und welche im nächsten und noch einigen der folgenden Etats eine weitere Ergänzung im vorläufigen Betrage von über 200 Millionen finden sollen. Daß erst jetzt etwas von der Befestigung von Graudenz verlautet, ist ein schönes Zeugniß für die Discretion, mit welcher der Reichstag militärische Geheimnisse zu behandeln weiß. Der Gegensatz deutscher und französischer Art springt hier so offen in die Augen, daß kein weiteres Wort darüber verloren zu werden braucht. Wie erinnerlich, hat der Reichstag schon in einer anderen, eigentlich noch wichtigeren Frage Zurückhaltung zu üben verstanden. Wir nennen die seit mehrere Jahre vertheilten und im ganzen über 30 Millionen betragenden Bewilligungen für das neue Repetirgewehr. Diese Summen, die zu jedermanns Einsicht in den Etats standen, sind doch niemals Gegenstand auch nur eines Wortes der Kritik gewesen, sondern immer stillschweigend genehmigt worden, so daß die breite Masse des Publikums und namentlich das Ausland von der bedeutsamen Neuerung nichts erfuhren. Es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß auch das taktvolle Verhalten der Presse an der Bewahrung des Geheimnisses ihren Antheil hatte."

* **[Postanweisungen.]** Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach Canada wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollars erhöht. Die Taxe beträgt, wie bisher, 20 ₰ für 20 ℳ, mindestens 40 ₰.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Werden zu dem Erwerb einer Hypothek vom Erwerber coursbabende Geldpapiere verwendet, mit der Vereinbarung zwischen dem Erwerber und dem Hypothekbesitzer, daß dieser das Kapital in denselben Papieren zurückzahle, so ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 19. September d. J. im Geltungsbereich des preuß. allg. Landrechts dieses Abkommen so zu verstehen, daß bei der Cession der Hypothek, behufs Befriedigung des Cedenten, der Werth der zum Erwerb verwendeten Geldpapiere in Geld nach dem zeitigen Courswerth derselben berechnet werden ist.

* **[Von der kaiserlichen Werft.]** Nachdem der Dampfer „Mottlau" von Stralsund zurückgekehrt, wo derselbe die dort bestimmten Baken entladen hat, begab der Dampfer seit Freitag abermals nach einer anderen Station mit mehreren dieser Signalbaken. — Behufs Untersuchung des Bodens des Dockbassins wird letzteres jetzt ausgepumpt und es wird dann in nächster Zeit das Dock hier hineingehen, um die „Grille" und das neu erbaute Transportschiff „Ersatz Eider" aufzunehmen. — Das Pflaster und die Schienengeleise werden behufs Erhöhung des Werfterrains theilweise umgelegt. — Der Transportdampfer „Eider", welcher in diesen Tagen hier erwartet wurde, ist, in betrübter Weise, da derselbe unterwegs eine Havarie erlitten hat und deshalb wieder nach Kiel zurückgekehrt ist. Die „Eider" sollte die Schraube für „Ersatz Eider" hier her bringen.

* **[Stiftungsfest.]** Die Liedertafel des Kaufmännischen Vereins von 1870 beging am Sonnabend in den Gesellschaftsräumen des Restaurant Leutzin unter zahlreicher Betheiligung der Mitglieder und Gäste die Feier ihres Stiftungsfestes. Dasselbe wurde durch einen Prolog eingeleitet, dem sich Chorgesänge und Einzelvorträge anschlossen, und es wurden erstere, unter Leitung ihres Dirigenten Herrn O. Haupt jun. fleißig einstudirt, lebhaft applaudirt. Das gemeinsame Festmahl, welches eine Reihe von Toasten, sowie eine große Anzahl von Tischliedern würzten, verlief in bester Stimmung. Dieselbe erreichte ihren Höhepunkt, als den Festtheilnehmern ein Festspiel „Sängers Leid und Freud" in Wort und Bild vorgeführt wurde. Erst in vorgerückter Stunde trennte sich die Festgesellschaft unter Dankesworten an den Vorstand für das in jeder Beziehung gelungene Fest.

* **[Bazar.]** Gestern Mittag wurde der vom westpreußischen Provinzial-Verein im Franziskanerkloster veranstaltete Bazar eröffnet, bei dem die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 16 concertirte und ein recht zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Die einzelnen Gegenstände sind, wie wir bereits gestern erwähnten, sehr geschmackvoll aufgestellt und sind jedenfalls dazu geeignet, ihre Liebhaber zu finden. Am Abend war der Eingang des Museums hell erleuchtet. Dicht gedrängt füllte das Publikum den großen Saal. Den ersten und dritten Theil des Concerts füllten Gesänge des „Danziger Sänger-Vereins", unter Leitung des Herrn Behrend, aus. Im zweiten Theil des Concerts sang Frau Finger mit schöner klangvoller Stimme eine Arie aus der Oper „Freischütz" und Lieder, Herr Wohlstein erfreute durch zwei Cellovorträge: Adagio von Mozart und Lied ohne Worte von Mendelssohn und Herr F. Sibbe brachte ebenfalls einige Instrumental-Vorträge zu Gehör. Schließlich wurde die Tuchzeichnung im Werthe von 50 Mk., welche die Herren Gebrüder Zenner ausgestellt hatten, verloost. Der Gewinn fiel auf Nr. 87.

-ck- **Mewe**, 16. Oktober. Von den 3 Personen, welche bei dem letzt gemeldeten **Brande in Thymau** bei Mewe verunglückten, ist der Knecht B. in voriger Nacht seinen Brandwunden erlegen. Das Schicksal der anderen Verunglückten ist noch fraglich. — Gestern stürzte der zwei Jahre alte Sohn des Strafanstalts-Aufsehers L., als er mit den Kindern des in demselben Hause wohnenden Bäckermeisters L. spielte, aus dem Fenster der ersten Etage auf die Straße „unter den Lauben". Doch war der Fall so glücklich, daß der Knabe schon heute ganz vergnügt wieder herumläuft.

Mewe, 14. Oktober. Wie der hiesige „Wand." schreibt, ist es schon jetzt nicht mehr zweifelhaft, daß die hiesige **Zuckerfabrik** künftiges Jahr wieder in Betrieb treten wird. Zum Rübenbau haben sich bereits bei dem Besitzer der Zuckerfabrik, Herrn Dinglinger, recht viele Besitzer der Umgegend gemeldet und verpflichtet.

* Dem Schafmeister Traugott Zieglitzki zu Finkenstein im Kreise Rosenberg und dem Kuhfütterer August Greinke auf dem Rittergut Deutsch-Karstnitz im Kreise Stolp ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

** **Konitz**, 16. Oktober. In der Sitzung des **Bürgervereins** vom 15. Oktober hielt Herr Rechtsanwalt Meibauer einen Vortrag über die an einen Stadtverordneten zu stellenden Forderungen. Die mit den Ausführungen des Redners vollkommen einverstandene Versammlung wählte ein aus 7 Mitgliedern bestehendes Comité mit dem Rechte weiterer Cooptation und der Aufgabe, Vorbereitungen zu den bevorstehenden **Stadtverordnetenwahlen** zu treffen. — In derselben Sitzung hielt Herr Professor Dr. Praetorius einen Vortrag über den Anfang des jüdischen Jahres, sowie über die jüdische Zeitrechnung im allgemeinen.

Johannisburg, 15. Oktober. Auf dem heutigen Kreistage wurde — wie die „Pr.-Litt. Ztg." sich telegraphiren läßt — zum **Provinzial-Landtage** der Landrath Maubach **wiedergewählt**. Als zweiter Abgeordneter unseres Kreises fungirte bisher der **freisinnige** Gutsbesitzer Leitner. Dieser wurde, da die Conservativen die Majorität haben, natürlich **beseitigt** und an seiner Stelle ein stramm Conservativer, Gutsbesitzer Kullack, gewählt.

Memel, 15. Oktober. Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat auf eine Anfrage des Regierungspräsidenten in Königsberg, ob die Herbeiführung eines beantragten **Zolls** von „mindestens 1 ℳ" für 100 kg. **Getreidekleie** und Futtermehle nach Lage der im Regierungsbezirk Königsberg in Betracht kommenden Verhältnisse für angezeigt zu erachten sein möchte, oder welche Gründe einer solchen Maßnahme entgegenstehen würden, geantwortet, daß es die diesbezüglichen Verhältnisse des hiesigen Bezirks dringend wünschenswerth erscheinen lassen, daß von der Erhebung eines derartigen Zolls Abstand genommen werde. Der hiesige Bedarf an Getreidekleie von jährlich 4500 bis 5000 Doppelcentner wird zu fast vier Fünftel zollfrei aus Rußland bezogen. Dieselbe dient den **Landwirthen** zur Fütterung des Viehes und hat im Handel einen Preis von 7—8 ℳ, während sie nach Angaben der Müller in Süddeutschland nur 6 ℳ pro Doppelcentner bringt. Die Erhebung eines Zolls auf diesen Artikel würde sowohl die Landwirthschaft, der ein wichtiger Futterstoff wesentlich vertheuert würde, als den Handel bei dann zu erwartendem Rückgange im Consum schädigen.

□ **Bromberg**, 16. Oktober. Einer unserer wohlhabenden Mitbürger, der Rentier Hr. Zucker jun. von hier, geht mit dem Plane um, auf dem Platze des früheren Hotel de Rome, welcher der Stadt gehört und auf dem gegenwärtig der Fleischmarkt abgehalten wird, **Markthallen** nach dem Muster der Berliner Markthallen zu erbauen, vorausgesetzt, daß die Stadt ihm hierzu die Genehmigung ertheilt. Während dreißig Jahren will er mit dem Magistrat die Revenuen gemeinschaftlich erheben. Nach 30 Jahren sollen die Hallen Eigenthum der Stadt werden. — Auch die Errichtung einer **kaufmännischen Fortbildungsschule** am hiesigen Orte ist von maßgebenden Kreisen in Aussicht genommen. — Der Arbeiter Demuth, welcher, wie mitgetheilt, auf der Strecke Bromberg-Nakel bei der Station Strelau von einem **Zuge überfahren** und schwer verletzt wurde, ist in dem Siechenhause Bleichfelde seinen Verletzungen vorgestern erlegen.

* **Schneidemühl**, 15. Oktbr. Telegraphisch ist schon mitgetheilt, daß das hiesige Schwurgericht den **Pastor Kemper** aus Gr. Densen wegen **Meineides** zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt hat. Der Vorfall, welcher K. diese harte Strafe gebracht hat, ist ein recht skandalöser. Ueber den genannten Geistlichen waren vor einiger Zeit Gerüchte verbreitet, welche sein sittliches Leben etwas bedenklich erscheinen ließen. K. forschte selbst dem Verbreiter jener Gerüchte nach und verklagte ihn wegen Verleumdung. Vor dem Schöffengericht zu Filehne beschwor er dann, daß die verbreiteten Gerüchte unwahr seien, was die Verurtheilung des Verklagten zu einer Gefängnißstrafe zur Folge hatte. Der Verurtheilte legte aber Berufung ein und in der zweiten Instanz führte er einen so vollständigen Wahrheitsbeweis, daß seine Freisprechung erfolgte und gegen Pastor Kemper fast gleichzeitig das Verfahren wegen Meineides eröffnet wurde.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 15 Okt. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 148—154. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 114—122, russischer loco ruhig, 85—90. — Hafer ruhig. — Gerste fest. — Rüböl still, loco 45½. — Spiritus still, pr. Oktober 25¾ Br., pr. Nov.-Dez. 25⅜ Br., pr. Dezbr.-Jan. 25⅛ Br., pr. April-Mai 24¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 6500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 6,35 Br., 6,30 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 6,20 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Oktober. Schlußbericht. Petroleum fest, aber ruhig. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 15. Oktober. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 229½, Franzosen 184, Lombarden 70⅝, Galizier 175⅝, Aegypter 75, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 79,70, Gotthardbahn 112,50, Disconto-Commandit 197,70, Laurahütte 91,60. Fest.

Wien, 15 Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,20, 5% österr. Papierrente 96,15, österr. Silberrente 82,45, 4% österr. Goldrente 112,00, 4% ung. Goldrente 99,30, 4% ungar. Papierrente 86,00, 1854er Loose 129,50, 1860er Loose 135,25, 1864er Loose 167,75, Creditloose 178,50, ungar. Prämienloose 122,25, Creditact. 283,00, Franzosen 227,40, Lombarden 86,75, Galizier 215,40, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 222,50, Pardubitzer 155,75, Nordwestbahn 160,25, Elbethalb. 172,50, Kronprinz-Rudolfbahn 186,90, Dux-Bodenb. —, Nordb. 255ä, Conv. Unionbank 213,25, Anglo-Austr. 110,50, Wiener Bank-Verein 91,75, ungar. Creditactien 289,25, Deutsche Plätze 61,45, Londoner Wechsel 125,45, Pariser Wechsel 49,42, Amsterdamer Wechsel 103,70, Napoleons 9,93, Dukaten 5,93, Marknoten 61,45, Russ. Banknoten 1,10⅜, Silbercoupons 100, Länderbank 227,25, Tramway 229,00, Tabakactien 55,50.

Amsterdam, 15 Oktober. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 184, pr. März 188. Roggen pr. Oktbr. 98—97, pr. März 105.

Antwerpen, 15. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16⅛ Br., pr. Oktbr. 15⅞ Br., pr. November-Dezbr. 15⅞ Br., pr. Jan. 16 bez., 16⅛ Br. Steigend.

Antwerpen, 15. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer still. Gerste steigend.

Paris, 15. Oktbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt. 22,10, pr. Nov. 21,90, pr. Nov.-Februar 21,90, pr. Jan.-April 22,10. — Roggen ruhig, pr. Okt. 13,25, pr. Januar-April 13,60. — Mehl ruhig, pr. Okt. 48,90, pr. Nov. 48,25, pr. Novbr.-Febr. 48,25, pr. Januar-April 48,40. — Rüböl ruhig, pr. Okt. 57,75, pr. Novbr. 58,25, pr. November-Dezember 58,25, pr. Januar-April 59,25. — Spiritus matt, pr. Oktbr. 43,50, pr. Nov. 43,25, pr. Nov.-Dez. 43,00, pr. Jan.-April 44,00. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 15. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,75, 3% Rente 81,95, 4½% Anleihe 109,15, italienische 5% Rente 98,60, Oesterr. Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 81 1/16, 5% Russen de 1877 99,55, Franzosen 476,25, Lombardische Eisenbahnactien 185,00, Lombardische Prioritäten 294,00, Convert. Türken 13,87½, Türkenloose 34,25, Credit mobilier 322, 4% Spanier 67½, Banque ottomane 494,00, Credit foncier 1400, 4% Aegypter 383,75, Suez-Actien 2012, Banque de Paris 771,25, Banque d'escompte 470,00, Wechsel auf London 25,37½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123 1/16, 5% privil. türkische Obligationen 356,25, Panama-Actien 360,00.

London, 15. Okt. Consols 102 11/16, 4% preuß. Consols 104½, 5% italienische Rente 97¼, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 92, 5% Russen von 1873 94⅝, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 128, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 88⅛, 4% ungar. Goldrente —, 4% Spanier 66⅝, 5% privil. Aegypter 97⅜ excl., 4% unif. Aegypter 75⅜, 3% garant. Aegypter 98¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79, Canada-Pacific 53½, Silber 44, Platzdiscont 3%. In die Bank flossen heute 15 000 Lstr.

Liverpool, 15. Okt. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Oktober 5 5/16 Käuferpreis, Oktbr.-Novbr. 5 5/32 Verkäuferpreis, Nov.-Dezbr. 5 9/64 do., Dezbr.-Januar 5 9/64 do., Jan.-Febr. 5 9/64 do., Febr.-März 5 5/32 Käuferpreis, März-April 5 3/16 do., April-Mai 5 7/32 do., Mai-Juni 5¼ do., Juni-Juli 5 9/32 d. do.

Glasgow, 15. Oktbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 922 335 Tons gegen 826 862 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 84 gegen 69 im vorigen Jahre.

Newyork, 15. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94½, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,25⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 125¾, Erie-Bahn-Actien 25, Newyork Centralb.-Actien 102¾, Chicago-North-Western-Actien 105⅛, Lake-Shore-Actien 89⅝, Central-Pacific-Actien 30, Northern Pacific-Preferred-Actien 43½, Louisville- u. Nashville-Actien 55¼, Union-Pacific-Actien 44⅞, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 70⅛, Reading u. Philadelphia-Actien 60, Wabash-Preferred-Actien 27½, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 51⅜, Illinois-Centralbahn-Actien 114½, Erie-Second Bonds 94¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9½, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6 C., do. Pipe line Certificats — D. 70⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5. Kaffee (Fair Rio-) 19⅜, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Novbr. 17,35, do. do. pr. Januar 17,45. — Schmalz (Wilcox) 6,85, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,85. — Speck nom. Getreidefracht 2½.

Danzig, 15. Oktober.

** **[Wochen-Bericht.]** Das Wetter ist den Landleuten während der Woche sehr günstig gewesen, indem es Feldbestellung und Ernte der Knollengewächse zugelassen. Die Getreide-Zufuhren per Bahn betrugen 551 Waggons, von denen ⅔ aus Polen und Rußland, und zeigte Weizen von Seiten unserer Exporteure größere Beachtung. Auf den englischen Märkten fand einheimische Waare gute Aufnahme und auch für fremde Weizen war einige Nachfrage vorhanden, so daß Verkäufe von unserem Platze aus zu Stande gekommen sind und es unseren Inhabern gelang, für Transit-Waare feste Preise zugestanden zu erhalten. Das Geschäft in inländischer Waare war abhängig von den Gerüchten über eine etwaige Zollerhöhung, und sind Preise bis 4 ℳ pr. Tonne in die Höhe gegangen; doch schließt unser heutiger Markt dafür recht matt. Verkäufe nach dem Westen sind nicht zu ermöglichen, da die Offerten zu den gesteigerten Preisen keine Annahme gefunden. Bei einem Umsatze von ca. 3200 Tonnen wurde bezahlt: Inländischer Sommer- 130, 133 ℔ 147, 148 ℳ, bunt 127/8, 130 ℔ 141, 146 ℳ, hellbunt 127/8 ℔ 145 ℳ, hochbunt 129, 135/6 ℔ 145, 150 ℳ, polnischer zum Transit bunt 127 ℔ 119 ℳ, hellbunt 129 ℔ 120 ℳ, hochbunt 129, 132/3 ℔ 126, 127 ℳ, russischer zum Transit roth 126 ℔ 114 ℳ, Ghirka 128, 129/30, 135 ℔ 114, 116, 122 ℳ. Regulirungspreis inländischer 143, 144, 147 ℳ, Transit 121, 122, 121 ℳ. Auf Lieferung inländischer pr. Oktober 144 ℳ, pr. Oktober-November 147 ℳ, pr. April-Mai 156½, 159 ℳ, Transit pr. Oktober-November 123, 122½ ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 123 ℳ, pr. April-Mai 130 ℳ, pr. Mai-Juni 131 ℳ.

Die Zufuhren von Roggen, namentlich von inländischem, waren sehr unbedeutend und zeigen deutlich, wie gering die Ernte gewesen; man nimmt an, daß aus unserer unmittelbaren Umgegend ⅔ der Ernte bereits an den Markt gebracht worden ist. Preise sind während der Woche um ca. 3 ℳ pr. Tonne in die Höhe gegangen; Transit-Waare im Werthe behauptet. Bei einem Umsatze von ca. 400 Tonnen wurde bezahlt: pr. 120 ℔ inländischer 97, 126 ℔ 96 ℳ, polnischen zum Transit 125/6 ℔ 75 ℳ, russischen zum Transit 132, 133 ℔ 72½, 72 ℳ. Regulirungspreis inländischer 93, 94, 96 ℳ, unterpolnischer 75 ℳ, Transit 71, 72 ℳ. Auf Lieferung inländischer pr. April-Mai 105½, 108 ℳ bez., Transit pr. April-Mai 78½ ℳ Br., 78 ℳ Gd. — Gerste inländische kleine 113 ℔ 88 ℳ, große 113 ℔ 104 ℳ, weiße 109 ℔ 93 ℳ, russ. zum Transit kleine 109 ℔ 73 ℳ, feine 109 ℔ 120 ℳ, 95 ℔ 105 ℳ. — Hafer inländ. 90, 92 ℳ. — Erbsen inländ. Futter- 100 ℳ, polnische zum Transit Mittel- 102 ℳ, russische zum Transit Victoria- 120 ℳ.

Spiritus: Seit dem 1. Oktober, an welchem Tage das neue Branntweinsteuergesetz in Kraft getreten, ruht der Effectivhandel in Spiritus vollständig. Die Ausführungsbestimmungen, welche erst kurz vorher vom Bundesrath genehmigt wurden, sind in den Kreisen der Interessenten noch zu wenig bekannt und dürfte es noch längere Zeit dauern, ehe man Klarheit über sämmtliche Bestimmungen haben wird. Vorläufig herrscht noch eine allgemeine Verwirrung. Leider haben auch die seitens des Handels und der betheiligten Producenten an den Bundesrath eingereichten Petitionen wenig oder gar keine Berücksichtigung gefunden. Die hiesigen großen Spritfabriken haben seit dem 1. Oktober den Betrieb eingestellt und dürften denselben vor dem 20. d. nicht eröffnen können. In Loco-Spiritus ist unseres Wissens kein Geschäft gemacht worden, dagegen sind in der abgelaufenen Woche bedeutende Abschlüsse in nicht contingentirtem Spiritus, d. h. solchem, der mit einer Verbrauchsabgabe von 0,70 ℳ für das Liter reinen Alkohols belastet ist, zu Preisen von 34,50 und 34 ℳ perfect geworden. Contingentirter Spiritus, d. h. solcher, welcher mit einer Verbrauchsabgabe von 0,50 ℳ für das Liter reinen Alkohols belastet ist, wurde auf Lieferung pr. Oktober-November-Dezember mit 45 ℳ bezahlt. Die Verbrauchsabgaben sind stets zu Lasten des Käufers.

Wie wir erfahren, sollen von den Spritfabriken sehr hohe Cautionen verlangt werden, wodurch die Fabrikation nicht allein vertheuert, sondern auch erschwert wird.

Produktenmärkte.

Stettin, 15. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig, loco 149—153, pr. Okt.-Novbr. 154,00, pr. November-Dezbr. 155,00, pr. April-Mai 163,50. — Roggen unveränd., loco 106—109, pr. Oktbr.-Novbr. 110, pr. Novbr.-Dez. 110,50, pr. April-Mai 119,00. Rüböl fest, pr. Oktober 48,50, pr. April-Mai 49,00. — Spiritus matt, loco 95,00, pr. Nov.-Dezember 96,30. — Petroleum loco 10,75.

Berlin, 15. Oktbr. Weizen loco 150—165 ℳ, gelb märkischer 156 ℳ ab Kahn, pr. Oktbr.-Novbr. 153½ ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 153¾—154¼—153¾ ℳ, pr. Dez.-Jan. 156¼—156½—156¼ ℳ, pr. April-Mai 163—162½—163 ℳ. — Roggen loco 108—118 ℳ, guter inländ. 114½ ℳ, hier stehende Ladung guter inländ. 116 ℳ frei Haus, pr. Novbr.-Dezbr. 114½—115—115¾ ℳ, pr. Dezember-Januar 116¾—117¼—117 ℳ, pr. April-Mai 122¾—123 ℳ. — Hafer loco 91—120 ℳ, ost- und westpreußischer 103—114 ℳ, pommerscher und uckerm. 104 bis 115 ℳ, schlesischer 104—114 ℳ, feiner schlesischer, preußischer und pomm. 116—120 ℳ ab Bahn, pr. Novbr.-Dezbr. 92½—92¾ ℳ, pr. Dezbr.-Januar 95½ ℳ nom., pr. April-Mai 103 ℳ. — Gerste loco 105—175 ℳ. — Mais loco 109—116 ℳ, pr. Oktbr. 109½ ℳ, pr. Oktbr.-Novbr. 109½ ℳ, pr. Novbr.-Dezember 110½ ℳ, pr. April-Mai 115 ℳ. — Kartoffelmehl pr. Oktober-Nov. 17,60 ℳ, pr. April-Mai 17,75 ℳ. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60—18 ℳ, pr. Okt.-Nov. 17,60 ℳ, pr. April-Mai 17,75 ℳ. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Okt. 9,10 ℳ. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 ℳ, Kochwaare 140—200 ℳ. — Weizenmehl Nr. 0 21,00 bis 19,00 ℳ, Nr. 00 22,50—21,00 ℳ. — Roggenmehl Nr. 0 18,50—17,50 ℳ, Nr. 0 u. 1 16,50—15,75 ℳ, ff. Marken 18,50 ℳ, pr. Oktober 16,30—16,35 ℳ, pr. Oktbr.-Nov. 16,30—16,35 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 16,30—16,35 ℳ, pr. Dez.-Januar 16,35—16,40 ℳ, pr. Januar-Februar 16,50—16,55 ℳ, pr. April-Mai 16,90—16,95 ℳ. — Rüböl loco ohne Faß 48,7 ℳ, pr. Okt.-Novbr. 48,7—49 ℳ, pr. Nov.-Dezbr. 48,3—48,8 ℳ, pr. April-Mai 49,4—49,9 ℳ. — Spiritus loco ohne Faß 98,0 ℳ, pr. Novbr.-Dez. 97,3—97,1—97,2 ℳ, pr. Dez.-Januar 98,3—98,1—98,2 ℳ, pr. April-Mai 101,0—100,8—101,0 ℳ.

Magdeburg, 15. Oktbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., 92% 20,90, Kornzucker, excl., 88% Rendem. 19,90, Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50. Matt. Gem. Raffinade mit Faß 26,25, gem. Melis I. mit Faß 24,75. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Oktbr. 11,92½ bez., pr. Nov. 11,92½ bez., pr. Nov.-Dez. 11,97½ bez., pr. Januar-März 12,25 bez., 12,30 Br. Stetig, vorübergehend abgeschwächt.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 15. Oktbr. (Amtlicher Bericht der Direction.) **Marktlage. Fleisch.** Die Fleischzufuhr war bedeutend, das Geschäft belebt. **Wild und Geflügel.** Die Zufuhr von Wild war mäßig; Hasen, Rebhühner, Fasanen blieben gut begehrt. Der Umsatz in geschlachteten Gänsen ist jetzt bedeutend; gut gemästete Gänse und Enten wurden höher bezahlt. **Fische.** Die Zufuhr in lebenden Fischen war genügend, und Mittelhechte blieben knapp. Karpfen gelangten in größeren Posten zur Auction und gingen zu guten Preisen fort. Seefische waren knapper, besonders Lachs. Russ. Zander waren in Menge am Platz und konnten nur kleine Preise erzielen. **Butter und Käse.** Unverändert. **Gemüse.** Geschäft ruhig. Preise unverändert. **Obst**, still, Pflaumen reichlich und im Preise weichend. **Fleisch** pr. 50 Kilogramm: Rindfleisch Ia. 54 bis 58 ℳ, do. IIa. 40 bis 50 ℳ, do. IIIa. 28 bis 38 ℳ, Schweinefleisch 43 bis 50 ℳ, Kalbfleisch Ia. 63—65 ℳ, do. IIa. 45—80 ℳ, Hammelfleisch Ia. 48—55 ℳ, do. IIa. 35—45 ℳ, ger. Schinken 75 bis 100 ℳ, Speck, geräuchert 50—65 ℳ. — **Wild und Geflügel.** pr. ½ Kgr: Damwild 0,35—0,55 ℳ, Rothwild 0,25—0,40 ℳ, Rehe 0,70—0,80 ℳ, Wildschweine 0,25—0,40 ℳ; pr. Stück: Hasen 3—3,75 ℳ, Schnepfen 2,30—3,50 ℳ, Wildenten 1,00—1,50 ℳ, Rebhühner 1,00—1,30 ℳ, Birkhähne 1,75—2,00 ℳ, Birkhühner 1,25 ℳ, Wachteln 0,40 bis 0,50 ℳ, Gänse, lebend, fette 4,00 bis 5,50 ℳ, magere 2,00—3,50 ℳ, Enten, fette 1,50—2,00 ℳ, magere 0,85—1,20 ℳ, Hühner, alte 1,00—1,25 ℳ, junge 0,50—0,80 ℳ, Tauben, pr. Paar 0,50—0,80 ℳ. — **Fische und Schalthiere.** pr. 50 Kilogr.: Hechte 42 bis 66 ℳ, Schleie 66 bis 70 ℳ, Barse 40 bis 54 ℳ, Bleie 42 bis 48 ℳ, Aland 30—36 ℳ, Zander 60 bis 100 ℳ, Aale große 90 ℳ, do. mittelgroße 70 ℳ, do. kleine 50 bis 60 ℳ, Karpfen 60 bis 80 ℳ, Ostseelachs, groß und mittel 120—140 ℳ, Lachsforellen 100—120 ℳ, Steinbutten große 80—120 ℳ, Seezunge 110 ℳ, Schollen, große 15 bis 25 ℳ, Hummern pr. 50 Kgr. 100—140 ℳ, Krebse, große pr. Schock 4—8 ℳ, do. mittelgroße, 12—15 Centim., 2—4 ℳ, do. kleine, 10—12 Cm., 1—2 ℳ, Ostseelachs (ger.) pr. 50 Kilogr. 120—200 ℳ, Aale (ger.) große 100 ℳ, Bücklinge pr. Wall 1,50—2,00 ℳ, Flundern (ger.) pommersche pr. Schock 2,00 ℳ. — **Butter, Eier und Käse.** Feinste Butter (von süßer Sahne) pr. 50 Kilogr. 128 ℳ, ost- und westpr. Ia. 120—125 ℳ, do. IIa. 115—118 ℳ, Holsteiner und Mecklenburger Ia. 118—123 ℳ, schlesische, pomm. und posensche Ia. 118—123 ℳ, Landbutter 85 bis 98 ℳ. — Eier pr. Schock netto ohne Rabatt 2,60 ℳ. — Käse pr. 50 Kilogr. Importirter Emmenthaler 87—90 ℳ, do. Edamer 72—75 ℳ, do. Neufchatel 10 St. 18—20 ℳ, Chester Victoria 125 ℳ, bairischer Emmenthaler 58—65 ℳ, Schweizer-Käse, westpr. Ia. Mai 63—65 ℳ, do. IIa. 55—58 ℳ, do. IIIa. 45—50 ℳ, inl. Edamer 58—70 ℳ, Limburger Alpenk. i. Pergt. 40—42 ℳ, Limburger 36—38 ℳ, Tilsiter Käse, fett Ia. 65—70 ℳ, Backstein Käse Ia. 22—24 ℳ, do. IIa. 16—18 ℳ, do. IIIa. 12—14 ℳ, Roquefort sur choix Ia. pr. 50 Kilogr. 150 ℳ. — **Gemüse und Früchte.** Speisekartoffeln pr. 50 Kilogramm, weiße runde 1,75—2 ℳ, do. lange 1,75—2 ℳ, do. blaue 2 bis 3 ℳ, do. Daber. 1,50—1,70 ℳ, Zwiebeln 4,50—5,00 ℳ, Kohlrüben weiße 2—2,25 ℳ, do. gelbe 2,00 bis 2,25 ℳ, Mohrrüben lange pr. 50 Liter 1,25—1,50 ℳ, Karotten 1,50 ℳ, Teltow. Rübchen echte pr. 50 Kg 5 bis 6 ℳ, Gurken, Schlangen- große pr. Schock 8—10 ℳ, mittelgroße 2,50—3 ℳ, Weißkohl pr. Schock 3—4 ℳ, Rothkohl 4,00—6,00 ℳ, Wirsingkohl 3,00—4,00 ℳ, Blumenkohl, inländischer pr. 100 Kopf 20—25 ℳ, Kopfsalat inländischer do. 1,50 ℳ. — Obst pr. 50 Kgr. Kochäpfel div. Sorten 6—12 ℳ, Tafeläpfel 8—12 ℳ, Kochbirnen 6—7 ℳ, Tafelbirnen 10—14 ℳ, Pflaumen, hiesige 4,00—7,50 ℳ, böhm. 5—6,50 ℳ, Preißelbeeren frische pr. 50 Kilogr. 8—10,50 ℳ, Pfirsiche, inländ. pr. 50 Kilogr. 15—20 ℳ.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 15. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Helene, Lafrenz, Papenburg, Kohlen.

Gesegelt: Alma (SD.), Sadewasser, Newcastle, Getreide. — Uffo (SD.), Gade, Kopenhagen, Güter.

16. Oktober. Wind: NO.

Angekommen: Magne (SD.), Johannsson, Carlskrona, Ballast. — Margarethe, Böttcher, Thisted, leer. — Hilding (SD.), Sjögren, Stockholm, Ballast. — Wilhelmine Waitz v. Eschen, Witt, Hull, Kohlen. — Renown (SD.), Dean, Newcastle, Kohlen. — Cäsar, Nilsson, Westerwik, Steine.

Gesegelt: Rapid (SD.), Schmidt, Aarhus, Kleie. — Ulva (SD.), Davids, Leith, Zucker und Güter. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Gozo (SD.), Brown, Hull, Güter. — Bernhard (SD.), Schrader, Hamburg, Getreide und Güter. — Rönne (SD.), Björnsen, Petersburg, Gerste.

17. Oktober. Wind: NW.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Kiel, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 15. Oktober. Wasserstand 1,05 Meter.
Wind: NW. **Wetter**: regnerisch, lau.

Stromab

Markowski, Hempel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Hempel, Hempel, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Katzanowski, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 15 000 Kilogr. Feldsteine.

M. Karpf, Josef Karpf, Ulanow, Thorn, 1 Traft, 1806 Mauerlatten.

Tomaske, Gehring, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

E. Dauer, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

M. Dauer, Kleist, Hasselbusch, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.

Redenz, Pohl u. Friedmann, Bialobrzeg, Schulitz, 2 Traften, 1205 Balken, Mauerlatten, 3 Sleeper, 632 Mauerlatten, 4395 Faßdauben, 179 doppelte Weichen-, 1505 Weichen-, 2 dreifache, 178 doppelte, 632 einfache eichene, 1 vierfache, 34 dreifache, 776 doppelte, 1563 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Holzhändlers **Theodor Schwarzwald** in Zoppot ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

Freitag, d. 18 November 1887,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pommersche Straße Nr. 5, bestimmt. (9732

Zoppot, den 13 October 1887.

Fechner,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. October 1887 ist am 6. Oktober 1887 die in Mewe errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Emil Winter** ebendaselbst unter der Firma (9641

Emil Winter

in das diesseitige Handels- (Firmen-) Register (unter Nr. 306) eingetragen.

Mewe, den 6 October 1887.

Königl. Amtsgericht.

Beschluß.

Das Verfahren betreffend die Zwangsversteigerung des im Grundbuche von Carthaus, **Band 1, Blatt 12,** auf den Namen des Dr. **Leo Bruski**, sowie der Geschwister **Hochstein, Anna, Frieda, Else, Martha** und des **Johannes Heinrich Bruski** eingetragenen Grundstücks zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern

wird auf Antrag des Dr **Leo Bruski** und des Kreisbaumeisters **Dankert** als Pfleger des minderjährigen **Johannes Heinrich Bruski** fortgesetzt.

Der neue Versteigerungstermin findet am

14. November 1887,

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — statt. (9679

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

15. November 1887,

Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Carthaus, den 4 October 1887.

Königliches Amtsgericht.

Auction

mit diversen havarirten Waaren.

Mittwoch, den 19. October 1887, Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl Seepackhofe für Rechnung der Herren Assuradeure öffentlich meistbietend versteigert werden, ex Dampfer „Mars" herrührend, mit Bording „Victoria", durch Flußwasser beschädigt, hier angekommen: (9706

Eine Partie Java-Kaffee in losem Zustande, aus 8 Säcken herrührend,

4 Fässer Bleiweiß,
90 „ Mennige,
21 „ Glätte,
6 „ Drahtstifte und Stiefel-Eisen.

Ehrlich.

Auction

mit havarirten Eisenwaaren.

Dienstag, den 18. October cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl Seepackhofe öffentlich meistbietend versteigert werden, aus Dampfer „Mars" herrührend, mit dem Bording „Victoria", durch Flußwasser beschädigt hier angekommen:

2 Fässer und 4 Kisten mit diversen Eisenwaaren

aus der Fabrik von **Gebr. Christians** in Solingen (Tischmesser u Gabeln, Buchbindermesser, Töpfermesser, Schlachtmesser, Schuh und Absatznägel, Glaserkittmesser, Taschenmesser und dergl. mehr. (9579

Ehrlich.

Nach **New-York**

ladet Anfangs November in Neufahrwasser das erstklassige amerikanische **Vollschiff Fawn**, Capitain **E Hopkins.** Dasselbe hat noch Raum für **100 Tons Güter.** (9573

Anmeldungen erbittet

F. G. Reinhold.

Pr. Loose kauft mit Aufgeld. Offerten mit Preis an **H. Goldberg,** Bank- und Lotterie-Geschäft Dragonerstraße 21, Berlin. (9463

Berlin. Kunst-Ausstellungs-Lotterie, Ziehg 21. u. 22 November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M., Loose à 3,50 M. bei (9773
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Pa. Magdeburger Sauerkohl,

Salz-, Senf-, Essig u Pfeffergurken sowie Schnittbohnen und alle übrigen Conserven offerirt in allen Packungen (Postfäßchen) zum billigsten Tagespreis

J. A. Schultze-Magdeburg

Sauerkohl- und Conservenfabrik.

Regierungsbezirk Marienwerder,

Kreis Rosenberg Westpreußen,

Gräfliche Oberförsterei Finckenstein.

Aus den nachstehenden Schlägen soll das Derbholz im Wege des schriftlichen Aufgebots vor dem Einschlage verkauft werden:

Loos-Nr.	Belauf.	Jagen Nr	Jagen Abth	Ungefähre Flächengröße ha	Eichen	Buchen	Birken	Erlen	Kiefern	Der Belaufsbeamten Name.	Der Belaufsbeamten Wohnort	Bemerkungen.
					Festmeter.							
1	Grünhof	12	a	2,5	40	40	10	—	210	Förster Rose	Grünhof	großenth. Kiefern-Handelsholz
2	„	32	e	1,0	—	—	—	140	—	„	„	
3	„	45	a	4 3	50	180	10	—	1180	„	„	wie ad 1
4	Vogtenthal	27	a	2,3	50	170	30	—	310	Hegemeister Leschinski	Vogtenthal	desgl.
5	„	54	b									
		59	c	1,7	70	100	30	—	530	„	„	desgl.
6	Baadeln	90	a	1,7		—	—	—	420	Förster Spalding	Baadeln	desgl.
7	„	91	b	4,7	—	—	—	—	1190	„	„	desgl.

Für die angegebenen Flächengrößen und den superficiell geschätzten Massengehalt wird Gewährleistung nicht übernommen.

Der Einschlag und die Aufarbeitung des Holzes erfolgt durch die Forstverwaltung und für deren Rechnung; es soll der Käufer indessen das Recht haben, die Art der Ausnutzung zu bestimmen. Die Gebote sind getrennt nach den Verkaufsloosen und nach den in denselben vorkommenden Holzarten pro Festmeter in Mark und vollen Zehntheilen einer Mark bedingungslos abzugeben. Es ist gestattet, die Abgabe des Gebots auf nur eine Holzart zu beschränken

Die schriftlichen Angebote müssen versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf die in der Oberförsterei Finckenstein zum Verkauf gestellten Holzschläge" versehen sein, und außer den Geboten auch die Erklärung des Käufers enthalten, daß ihm die Verkaufs-Bedingungen bekannt sind und er sich denselben unterwerfe

Die Gebote sind bis zum **28 October cr., Abends 6 Uhr,** an den unterzeichneten Oberförster porto frei einzusenden

Die Eröffnung der Angebote findet **Sonnabend, den 29. October cr., Nachmittags 2 Uhr,** in diesseitiger Registratur statt

Die Verkaufs-Bedingungen können hierselbst jederzeit eingesehen werden; auch sind die Belaufsbeamten angewiesen, die betr. Schläge auf Erfordern vorzuzeigen.

Es wird noch bemerkt, daß im Laufe des Winters noch aus diversen anderen Schlägen zu Gruben- und Chochölzer geeignete Rothbuchen, Eichen Erlen 2c. abgegeben und in den von Reflectanten gewünschten Längen ausgehalten werden können. Hierauf bezügliche Angebote nehme ich jederzeit entgegen.

Die Entfernungen der oben näher angeführten Schläge betragen bis zum flößbaren Geserich-See, ca 4–11, bis zum Bahnhof Rosenberg Westpr ca 9—18 Kilom Die Entfernungen der übrigen Schläge bis zum Geserich-See ca. 5—18, bis zum Bahnhof Rosenberg Westpr. ca. 3—18 Kilom.

Finckenstein, den 11. October 1887. (961₃

Der Oberförster Fehlkamm.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Special-Geschäft mit nur

Original - Singer - Nähmaschinen

habe ich von **Langgasse 44** nach

Nr. 15, Gr. Wollwebergasse Nr. 15,

Ecke der Langgasse, verlegt.

Gleichzeitig mache ich auf meine hocharmige geräuschlos gehende und mit den allerneuesten Apparaten versehene

Improved Singer Nähmaschine

als die neueste und unübertreffliche Erfindung der Singer Company ganz besonders aufmerksam. (9489

G. Neidlinger, Hoflieferant

Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen.



Geh- und Reise-Pelze,

Pelzfutter zu Damen-Mänteln, Schlittendecken u. Fußsäcke, Muffen und Kragen in allen Pelzarten, **Pelz-Barets f. Damen u. Kinder** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

G. Herrmann,

Gr. Wollwebergasse 17.

Neuanfertigungen und Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich am hiesigen Orte

Nr. 17, Langebrücke Nr. 17,

ein Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren-Geschäft verbunden mit Wirthschaftsgeräthen.

Mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums wie meinen Freunden und Bekannten empfehlend, bitte ich ganz ergebenst, dieses mein Unternehmen geneigtest unterstützen zu wollen.

Danzig, 14 Oktober 1887, (9488

O. R. Franzkowski.

Neu! Neu!

Heiz- und Trocken-Oefen,

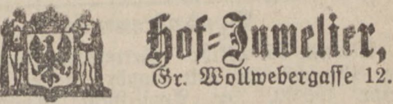
Deutsches Reichs-Patent.

Bisher unerreicht an Leistungsfähigkeit, verwendbar für große Säle, Restaurants, Gewächshäuser und zum Austrocknen von Neubauten Erzeugt Hitze bis 75 Grad bei ganz geringem Kohlenverbrauch und vollständig gleichmäßiger Temperatur, selbst in den größten Räumen. Die Oefen werden aus Eisen und Kacheln hergestellt und sind deshalb für die feinsten Lokalitäten verwendbar Für Leistungsfähigkeit Garantie. (9547

Gustav Walck, Schlossermeister,

Sandgrube Nr. 20.

M. A. Roggatz, Gr. Wollwebergasse 12. **Hof-Juwelier,** Gr. Wollwebergasse 12.



Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben den von mir bisher geführten, seit langen Jahren bewährten **Alfenide-Bestecken von Henniger & Co.** auf Wunsch geehrter Kunden jetzt auch

Christofle-Bestecke

vorräthig halte und liefere diese, wie auch alle übrigen **Christofle-Waaren,** welche sich wegen ihrer glatten Formen hauptsächlich für Hotels, Conditoreien und Restaurationen empfehlen, zu Original-Fabrikpreisen laut Preis-Courant frei hier. (2174

Permanente Kunst-Ausstellung

von

antiquen Möbeln, Porzellan, Glas und Silbersachen etc.

9778) **4. Damm No. 10 I.**

Einkauf von antiquen Gegenständen jeder Art

Beste Bezugsquelle für Schlafröcke!

Empfehle in größter Auswahl

Schlafröcke

zu 12, 14, 16—40 M.

A. Willdorff,

Langgasse 44, 1. Etage. (9744

Kieler Sprotten

empfiehlt (9755

M Jungerman,

Melzergasse 10, früher Ziegengasse.

Gepflücktes Tafelobst

in verschiedenen Sorten ist bereits zu haben in Neuschottland Nr. 7 bei **Peters.** (9645

Elegante Fracks

werden stets verliehen Breitgasse 127 bei **W. Riese.** (8922

Ein Posten starkes Kern-Eis ist billig zu verkaufen in den Fleischbänken Heilige Geistgasse Nr. 43

Zu erfragen beim Fleischermeister **Peterschinsky,** Vormittags von 6 bis 1 Uhr. 9777

In meinem

Material-u. Destillationsgeschäft

findet ein älterer, anständiger, erfahrener junger Mann sofort oder zum 1. November Stellung. (9719

G. Bertram,

Marienburg.

Per sofort oder spätestens zum 1. Decbr. cr. wird ein junger Mann,

Lederhändler,

gesucht. Derselbe muß firm im Ausschnitt, tüchtiger Verkäufer und mit der Buchführung vertraut sein.

Gefl. Offerten sind zu richten an

Samuel Aris,

9480) **Pr. Holland.**

Section 2 der Fuhrwerks-Berufsgenossenschaft

Für den Bezirk 12, umfassend die Kreise Konitz und Tuchel, ist als Vertrauensmann der

Herr Posthalter Franz Martens

zu Neu-Tuchel

an Stelle des Fuhrherrn **Wilhelm Müller** in Tuchel, welcher sein Amt krankheitshalber niedergelegt hat, gewählt worden (9720



Tapeten

in großer Auswahl von 10 Pfg. an,

Linoleum,

2,00 Meter breit, Quadratmeter 3 M.,

Linoleum, Walton's Patent,

Quadratmeter 3,50 M., erste Qualität.

Teppiche, Läufer, Rouleaux.

d'Arragon & Cornicelius,

Langgasse 53, Ecke Beutlergasse. (9680

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig,

offeriren

kauf- auch miethsweise

neue und gebrauchte

Stahlgrubenschienen, Tranportable Geleise, Stahlmuldenkipplowries, Eiserne Karren, Stählerne Karrbohlen, (sehr practisch f. Ziegeleien)

Weichen. Stahlradsätze, Lager, Lagermetall, Laschen u. Schrauben, Schienen-Nägel, sowie sämmtliches **Feldbahnmaterial.**

Comtoir u. Lager: Fischmarkt 20/21. (8396

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,

sowie in 1/1, 1/2, 1/4, 1/8 Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Fracks

zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse 36 bei **J. Baumann.** (9718

Eine Wassermühle

mit neuester Einrichtung, in guter Mahlgegend, billig zu verkaufen.

Offerten werden unter Nr. 9721 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Zwei Teckel

(Hund u. Hündin), hochedel, sehr scharf, sind zu verkaufen. Auch hat sich daselbst ein großer dunkelgestreifter Hund eingefunden und ist gegen Erstattung der Unkosten abzuholen in Strauchmühle bei Oliva bei **Rahn.** (9566

Ein

Horizontal-Gatter,

wenn auch schon gebraucht aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit Beschreibung und Preisangabe sind u. Nr. 9548 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

Ein elegantes

Ponny-Fuhrwerk

(Parkwagen) ist billig zu verkaufen, zu besehen bei **Oscar Unrau,** Holzmarkt 27. (9783

Vortheilhafte Kapitalanlage.

Ein Haus in der Langgasse mit großen eleganten, hellen Geschäftsräumen ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Selbstkäufer erfahren Näheres u. 9741 in der Exp. d. Ztg.

Wir suchen einen (9559

Lehrling

zum sofortigen Eintritt

Loche & Hoffmann,

Milchkannengasse 13, I.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

F. A Weber's Buchhandlung,

Danzig. (9024

Vertreter gesucht.

Eines der ersten Häuser in Bordeaux sucht in den bedeutendsten Städten Norddeutschland tüchtige Vertreter zum Vertriebe feiner Weine. Adressen mit Aufgabe von Referenzen, nur ganz vorzügliche werden berücksichtigt, unter H. D. 694 an **Rudolf Mosse,** Königsberg in Pr. erbeten.

Für mein Modewaaren- und Confektionsgeschäft wünsche ich eine tüchtige bewährte

Directrice,

(Zuschneiderin) für Costumes zum baldigen Eintritt bei hohem Salair zu engagiren. Offerten mit Photographie, Angabe der früheren Thätigkeit und Salairansprüche erwünscht. (9726

Adolph Jacoby,

Königsberg i. Pr.

Franz Str.

Reelles Heirathsgesuch

Für einen Lehrer, kath., Ende der 20er Jahre, an einem größeren Orte, der selbst vermögend ist, wird eine Lebensgefährtin gesucht. Darauf refl. Damen mit einigem Vermögen oder deren Eltern resp. Vormünder werd. gebeten, ihre Adr. unter 9702 in der Exp. d. Ztg. baldigst einzureichen. Anonyme Offerten finden keine Berücksichtigung. Diskretion Ehrensache.

Langgasse

ist ein elegant möblirtes Vorderzimmer, mit Pianino, an eine gebildete Dame, mit oder ohne Pens. z. verm. Gefl Off. u. 9745 in d. Exp d. Ztg. erbeten.

Das Ladenlokal 2. Damm Nr. 8, worin seit vielen Jahren ein Kurzwaaren-Geschäft betrieben ist, ist nebst Ladeneinrichtung von sofort oder später durch mich zu vermiethen.

Näheres daselbst oder Paradiesgasse 25 bei dem Concursverwalter

Rudolph Hasse.

Große Wollwebergasse 15 ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich. Nebengelaß) wegen Fortzugs v. Danzig sogl. od. später zu verm. Näh. 2. Et.

4. Damm 6 ist die erste Etage von 5 Stuben sofort zu vermiethen.

Pensionat

für In- und Ausländer

Berlin W.,

Steglitzerstraße 69.

Beste Referenzen. (9414

Ein guter Speicher-Unterraum

in der Hopfengasse ist sofort zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 43, 1 Treppe. (9324

Lagerplatz zu vermiethen.

Der zwischen Kalkschanze und Legan, an der Weichsel belegene, von Herren **Emil Schultze & Co.** benutzte Lagerplatz, welcher an die neue Eisenbahn angeschlossen werden soll, ist vom 1. Januar 1888 ab zu vermiethen.

Näheres Vorstädt. Graben 39.

Langgasse 72 II.

ist eine Wohnung, 4 Zimmer, sofort zu vermiethen. (9284

Neuschottland Nr. 9

ist gutes gepflücktes Winterobst zu haben.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.